

1.1 Stadtgebiet

Auf einer Fläche von 415 km² erstreckt sich die Stadt Wien von den Ausläufern des Wienerwalds im Westen und dem Donaudurchbruch im Norden bis zum Rand des ebenen Marchfelds, der Donau-Auen und des Wiener Beckens im Osten und Süden. Wien weist einen Höhenunterschied von rund 400 Metern zwischen dem höchsten (Hermannskogel) und dem tiefsten (Lobau) Punkt des Stadtgebiets auf. Die Grünflächen (Parkanlagen, landwirtschaftlich genutzte Flächen, Wälder usw.) machen rund die Hälfte des Stadtgebiets aus. Der Grünanteil innerhalb der Bezirke schwankt von 3 – 13% in den innerstädtischen Regionen und beträgt bis zu 70% in den westlichen Bezirken. Die Stadt Wien besitzt so viel „Öffentliches Grün“ wie kaum eine andere europäischer Großstadt. Der Wienerwald wurde im Juni 2005 von der UNESCO, im Rahmen des Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB), als Biosphärenpark anerkannt. Biosphärenparks schützen Gebiete, die durch Natur- und Kulturlandschaften geprägt sind und die den Menschen der Umgebung die nötigen Rahmenbedingungen für ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Wirtschaften geben. Um die „Grüne Lunge“ Wiens nachhaltig zu erhalten, wurden viele Schutzgebiete geschaffen, die vom Nationalpark bis zu ökologischen Entwicklungsflächen in einzelnen Bezirksteilen reichen. Natur gibt es jedoch nicht nur in Nationalparks, sondern auch in der Stadt. Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm „Netzwerk Natur“ ist im Wiener Naturschutzgesetz verankert. Es schützt, pflegt und fördert seltene Tier- und Pflanzenarten sowie naturnahe Lebensräume in der ganzen Stadt.

Tabelle 1.1.1
Stadtgebiet 2006

Geographische Lage	Nördliche Breite: von 48° 07' 06'' bis 48° 19' 23'' Östliche Länge: von 16° 10' 59'' bis 16° 34' 43'' Stephansturm: 48° 12' 32'' nördliche Breite, 16° 22' 27'' östliche Länge		
Nördlichster Grenzpunkt	Ca. 1.400 m nordwestlich des Wirtshauses „Rendezvous“, Grenzpunkt 60 in der Katastralgemeinde Stammersdorf		
Östlichster Grenzpunkt	Ca. 700 m nördlich der Gänshaufen-Traverse, Grenzpunkt 176 in der Katastralgemeinde Kaiser- ebersdorf-Herrschaft		
Südlichster Grenzpunkt	Ca. 370 m südwestlich des „Schutzengelkreuzes“ in der Katastralgemeinde Unter-Laa		
Westlichster Grenzpunkt	Westlichste Ecke der Lainzer Tiergartenmauer, ca. 1.000 m nordwestlich des „Alten Dianatores“		
Fläche	41.489 ha		
Länge der Stadtgrenze	136 km		
Größte Ausdehnung	Nord-Süd	22,8 km	
	West-Ost	29,4 km	
Seehöhe	Tiefster Punkt	151 m (Lobau)	
	Höchster Punkt	543 m (Hermannskogel)	
	Stephansplatz	171 m	
Höchstes Bauwerk	Nordmast (Sender am Bisamberg)	265 m	
Höchstes Bürogebäude	Millenium Tower, 20., Handelskai 94-96	202 m (50 Geschoße)	
Höchstes Wohngebäude	Hochhaus Neue Donau, 22., Wagramer Straße	150 m (33 Geschoße)	

Quelle: MA 41.

Tabelle 1.1.2
Räumliche Entwicklung des Stadtgebiets

Art der Flächenänderung	Zahl der Bezirke	Fläche in ha	Länge d. Stadt- grenze in km
Bis 1849	Innere Stadt und Glacis	360	6
1850	Eingemeindung der 34 Vorstädte	-	5.540
1863	Einteilung in Bezirke	9	5.540
1874	Abtrennung des 10. vom 4. Bezirk	10	5.540
1890	Eingemeindung der Vororte	19	17.812
1900	Abtrennung des 20. vom 2. Bezirk	20	17.812
1904	Eingemeindung von Floridsdorf	21	27.308
1910	Eingemeindung von Strebersdorf und Mauer	21	27.805
1938	Eingemeindung von 98 niederösterreichischen Gemeinden	26	121.541
1954	Ausgemeindung von 80 ehemals niederöster- reichischen Gemeinden	23	41.490
2003	Neuberechnung im Zuge der Realnutzungskartierung	23	41.489

Quelle: MA 8 und MA 41.

Tabelle 1.1.3

Stadtgebiet nach Nutzungsarten und Bezirken
in Hektar

	Insgesamt	Bauflächen			Grünflächen	Gewässer	Verkehrs- flächen
		zusammen	darunter				
			Wohnbau- gebiete	Kultur-, Sport-, rel. u. öff. Einr.			
1997	41.495,0	13.607,3	8.597,8	1.258,8	20.264,2	1.932,5	5.691,0
2001	41.490,0	13.825,2	8.797,3	1.280,8	20.022,4	1.939,1	5.703,3
2003	41.488,5	13.812,7	8.797,1	1.280,0	20.001,5	1.939,0	5.735,3
2001/03 in %	-0,0	-0,1	-0,0	-0,1	-0,1	-0,0	+0,6
1.	301,0	142,6	82,1	55,6	30,6	3,0	124,8
2.	1.926,9	410,3	185,6	38,2	704,6	419,3	392,7
3.	745,2	430,9	201,0	96,4	98,2	0,9	215,2
4.	179,7	121,1	94,3	22,7	11,8	0,2	46,6
5.	203,3	129,6	106,1	7,7	9,2	-	64,5
6.	148,2	94,9	80,4	8,6	4,5	2,7	46,1
7.	161,2	116,0	95,6	16,2	4,7	-	40,5
8.	108,4	76,2	64,8	11,0	2,2	-	30,0
9.	299,2	176,2	100,7	71,5	19,6	-	103,4
10.	3.180,4	924,7	569,1	76,0	1.611,2	43,5	601,1
11.	2.321,2	828,1	306,6	51,9	1.030,7	46,9	415,5
12.	815,6	443,1	305,8	43,1	148,3	-	224,2
13.	3.769,2	808,8	636,4	133,7	2.703,6	29,2	227,6
14.	3.381,7	893,5	667,6	133,4	2.112,5	54,2	321,5
15.	386,3	203,5	165,5	21,6	49,2	3,7	130,0
16.	865,1	392,5	312,4	42,6	317,8	0,1	154,7
17.	1.132,6	336,8	306,1	18,4	674,7	4,0	117,1
18.	629,7	336,8	312,5	20,5	189,9	0,1	102,9
19.	2.490,0	811,2	691,0	56,3	1.288,5	115,4	275,0
20.	566,6	219,2	140,6	23,4	43,0	118,2	186,2
21.	4.451,4	1.703,0	983,1	133,8	1.930,5	174,6	643,3
22.	10.223,8	2.556,0	1.466,5	153,3	5.963,9	879,9	824,0
23.	3.201,8	1.657,8	923,3	44,2	1.052,4	43,1	448,5

Differenzen bei Summenbildungen entstehen durch Rundungen.

Quelle: MA 41.

Tabelle 1.1.4

Grünflächen nach Bezirken
in Hektar

	Insgesamt	Landwirtsch. genutzte Flächen	Park- anlagen	Wälder	Klein- gärten	Wiesen	Sport- u. Freizeit- flächen
1997	20.264,2	6.840,6	1.618,1	7.468,9	1.274,9	2.293,8	767,8
2001	20.022,4	6.506,3	1.622,6	7.504,5	1.264,6	2.358,7	765,6
2003	20.001,5	6.493,7	1.621,7	7.504,0	1.260,3	2.356,5	765,3
2001/03 in %	-0,1	-0,2	-0,1	-0,0	-0,3	-0,1	-0,0
1.	30,6	-	30,2	-	-	0,4	-
2.	704,6	18,1	98,0	267,9	60,3	54,9	205,3
3.	98,2	2,6	72,5	-	5,5	6,1	11,4
4.	11,8	-	10,1	-	-	1,7	-
5.	9,2	-	8,4	-	-	0,4	0,4
6.	4,5	-	4,3	0,2	-	-	-
7.	4,7	-	4,7	-	-	-	-
8.	2,2	-	2,1	-	-	-	0,1
9.	19,6	-	17,5	-	-	-	2,1
10.	1.611,2	987,2	216,2	74,6	133,8	108,1	91,3

Fortsetzung Tabelle 1.1.4 Seite 17.

Tabelle 1.1.4 (Schluss)
Grünflächen nach Bezirken
in Hektar

	Insgesamt	Landwirtsch. genutzte Flächen	Parkanlagen	Wälder	Kleingärten	Wiesen	Sport- u. Freizeit- flächen
11.	1.030,7	466,8	301,7	78,8	77,4	79,3	26,8
12.	148,3	10,7	68,6	0,7	46,4	12,8	9,1
13.	2.703,6	41,4	171,5	1.984,2	66,9	418,1	21,6
14.	2.112,5	36,6	110,1	1.602,2	130,0	205,2	28,5
15.	49,2	-	24,5	-	15,3	0,2	9,1
16.	317,8	10,7	39,4	190,4	53,8	7,4	16,1
17.	674,7	15,1	27,2	449,2	76,8	81,3	25,0
18.	189,9	3,8	49,8	90,5	18,4	18,9	8,3
19.	1.288,5	370,6	62,3	632,7	66,5	133,1	23,4
20.	43,0	-	28,4	-	3,7	1,3	9,6
21.	1.930,5	1.184,8	77,3	129,3	208,0	271,3	59,8
22.	5.963,9	3.092,6	100,2	1.534,1	255,4	802,2	179,2
23.	1.052,4	252,7	96,8	469,3	41,9	153,7	38,0

Differenzen bei Summenbildungen entstehen durch Rundungen.

Quelle: MA 41.

Tabelle 1.1.5
Schutzgebiete 2006

	Fläche in ha	Anteil in % an	
		Bezirk	Gesamtfläche Wiens
Schutzgebiete insgesamt	10.948,1	-	26,4
Nationalpark	2.258,0	-	5,4
22., Donau-Auen	2.258,0	22,1	5,4
Naturschutzgebiete¹	2.259,0	-	5,4
13., Lainzer Tiergarten	2.259,0	59,9	5,4
Landschaftsschutzgebiete	6.209,8	-	15,0
2., Prater	498,0	25,8	1,2
13., Hietzing	369,0	9,8	0,9
14., Penzing	1.977,0	58,5	4,8
16., Ottakring	229,0	26,5	0,6
17., Hernals	593,0	52,4	1,4
18., Währing	153,8	24,4	0,4
19., Döbling	1.205,0	48,4	2,9
22., Obere Lobau	531,0	5,2	1,3
23., Liesing	654,0	20,4	1,6
Geschützte Landschaftsteile	198,5	-	0,5
10., Endlichergasse	1,5	0,0	0,0
10., Wienerberg	90,0	2,8	0,2
11., Blaues Wasser	58,0	2,5	0,1
14., Mauerbach	49,0	1,4	0,1
Ökologische Entwicklungsflächen	6,0	-	0,0
3., „Erdberger Stadtwildnis“	5,0	0,7	0,0
17., Franz Glaser-Höhe	0,4	0,0	0,0
17., Stefan-Zweig-Platz/Kornegasse	0,6	0,1	0,0
Geschützte Biotope	16,8	-	0,0
13., Fasangarten ²	16,1	0,4	0,0
19., südlich Neuberggipfel	0,5	0,0	0,0
21., nächst Herrenholz	0,3	0,0	0,0

1 Das Naturschutzgebiet Untere Lobau wurde 2006 in den Nationalpark Donau-Auen integriert.

2 Teil des Landschaftsschutzgebietes Hietzing.

Quelle: MA 22.

1.2 Gewässer

Rund 1.940 Hektar (das sind ca. 5% des Stadtgebiets) beträgt die Fläche der Gewässer in Wien. Im Wiener Stadtgebiet sind folgende Gewässerarten zu finden: 4 Donauarme (Fließgewässer), 29 Augewässer (Donau-Altarme, stehende Gewässer), 4 Flüsse und Kanäle, 29 Wienerwaldbäche und ca. 40 Teiche und kleine Seen.

Die **Donau** hatte in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder verheerende Hochwasser geführt. Deshalb wurde ein verbesserter Donau-Hochwasserschutz geschaffen, der für ein Jahrhundert-Hochwasser mit einem Durchfluss von 14.000 m³/s ausgerichtet ist, das dem Wasserdurchfluss des historischen Hochwassers von 1501 entspricht. Beim Hochwasser im Jahr 2002 wurde ein Durchfluss von 10.000 m³/s und ein Pegelstand von 8,6 Metern (1501: 10,3 Meter) erreicht.

Einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz leistet die **Donauinsel**, welche den Donaustrom von der Neuen Donau trennt. Mit einer Länge von 21,1 Kilometern und einer Landfläche von 490 Hektar dient die Donauinsel heute vor allem als Freizeit- und Erholungsraum.

Der **Donaukanal** und die etwa fünf Kilometer breite Aulandschaft der Donau beeinflussten über Jahrhunderte nachhaltig die räumliche Entwicklung von Wien. Heute ist der Donaukanal Frei- und Erholungsraum für die Bevölkerung Wiens und Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna.

Der **Wienfluss** zählt neben der Donau und der Liesing zu den Hauptlinien der Entwässerung im Stadtgebiet. Das Einzugsgebiet umfasst im Wesentlichen das vom Rechten und Linken Wienflusssammelkanal erfasste Kanalisationsnetz.

Der Hochwasserschutz des **Liesingbaches** ist auf ein 100-jährliches Hochwasser ausgebaut. Derzeit wird die Renaturierung des Liesingbaches wieder vorangetrieben.

Auch bei den **Wienerwaldbächen** wird hoher Wert auf die naturnahe Gestaltung bislang degradierter Gewässerabschnitte gelegt, wobei speziell ingenieurbioologische Sicherungsmethoden zur Anwendung kommen.

Sämtliche Gewässer (inklusive die Donauinsel) werden mit Ausnahme der „Bundeswasserstraßen“ Donau und Donaukanal von der MA 45 - Wasserbau betreut.

Tabelle 1.2.1

Längste Gewässer in km

	Länge im Wiener Stadtgebiet	Bezirk
Donau - linkes Ufer	23,7	2., 19., 20.
Donau - rechtes Ufer	19,1	2., 19., 20.
Neue Donau	21,1	21., 22.
Liesing	18,1	10., 23.
Alte Donau	17,5	21., 22.
Donaukanal	17,3	2., 20.
Wienfluss	16,2	1., 6., 14., 15.
Groß-Enzersdorfer Arm (Altarm der Donau)	12,7	22.
Rotwassergraben	6,9	13.
Halterbach	6,3	14.
Mühlwasser	5,7	22.
Steinbach	4,5	14.
Dürre Liesing	4,3	23.
Mauerbach	4,3	14.
Schreiberbach	4,2	19.
Hainbach	4,1	14.
Gütenbach	4,0	23.
Senderstraßengraben	3,9	21.
Lainzerbach	3,8	13.
Grünauerbach	3,2	13.

Quelle: via donau - Österreichische Wasserstraßengesellschaft mbH - Abteilung Hydrographie und MA 45 - Gruppe Hydrologie.

Tabelle 1.2.2
Wasserstände von Donau, Donaukanal und Wienfluss
 in cm

	Wasserstand	1996	2005	2006	2005/06 in %
Donau	höchster	644	628	669	+6,5
	niedrigster	103	184	167	-9,2
	mittlerer	240	292	298	+2,1
Donaukanal	höchster	440	409	447	+9,3
	niedrigster	138	223	222	-0,4
	mittlerer	287	289	308	+6,6
Wienfluss	höchster	260	185	162	-12,4
	niedrigster	10	9	11	+22,2
	mittlerer	22	17	23	+35,3

Quelle: via donau - Österreichische Wasserstraßengesellschaft mbH - Abteilung Hydrographie und MA 45 - Gruppe Hydrologie.

Im Jahr 2006 wurde der höchste Wasserstand bei allen genannten Gewässern am 8. August gemessen, der niedrigste Wasserstand der Donau wurde am 7. Februar, des Donaukanals am 10. November und des Wienflusses am 12. Oktober registriert.

1.3 Wetter

Die ersten drei Monate des Jahres 2006 verliefen, verglichen mit den Vorjahren, ungewohnt kalt. Während in vielen Teilen Österreichs wegen immer wieder einsetzender heftiger Schneefälle Dächer einbrachen und Verkehrsmittel ausfielen, blieben die Schneemengen in Wien hinter denen der vorangegangenen Winter weit zurück.

Während das zweite Quartal des Jahres ohne wettermäßige Besonderheiten verlief, erlebte Wien den wärmsten und sonnenreichsten Juli seit Beginn meteorologischer Messungen. Der zuvor wärmste Juli (1983 mit einem Mittel von 23,3 Grad C) wurde um 0,6 Grad überboten, und die Sonne schien 363 Stunden, um 5 Stunden mehr als beim alten Rekord aus dem Jahr 1904. Umso größer war der Unterschied zum darauf folgenden ungewöhnlich kalten, nassen und sonnenarmen August.

Mit September 2006 begann eine bis in das Jahr 2007 hinein anhaltende Reihe ungewöhnlich warmer Monate. Der meteorologische Herbst 2006 (1. September bis 30. November), mit einer Rekordmitteltemperatur von 12,5 Grad C, übertraf den zuvor wärmsten Herbst im Jahr 2000 (11,8 Grad C).

Der ebenso warme Dezember bildete nicht nur die Grundlage für den folgenden wärmsten Winter seit Messbeginn. Mit nur einem Zentimeter Schnee im November und Dezember 2006 auf der Hohen Warte zeichnete sich auch schon die Schneearmut des Winters 2006/2007 ab.

Tabelle 1.3.1
Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit

	Mittel	Abweichung vom NW ¹	Höchste Temperatur		Tiefste Temperatur		Mittlere relative Feuchtigkeit in %
	in °C		Tag		in °C		
				Tag		Tag	
2002	11,3	+1,1	35,1	23. 6.	-12,3	4. 1.	74
2003	11,0	+0,8	37,6	13. 8.	-13,7	9. 1.	71
2004	10,4	+0,3	32,4	19. 8.	-12,3	6. 1.	75
2005	10,2	+0,1	35,6	29. 7.	-10,6	9. 2.	71
2006	10,7	+0,6	34,9	21. 7.	-16,1	24. 1.	74
Jänner	-3,4	-3,5	6,2	21.	-16,1	24.	79
Februar	-0,6	-2,2	10,6	19.	-11,2	3.	78
März	3,5	-2,2	21,9	27.	-4,5	13.	75
April	11,7	+1,7	25,3	25.	0,0	7.	69
Mai	14,9	-0,3	25,0	18.	4,4	1.	69
Juni	19,4	+1,2	31,4	26.	7,5	1.	67

Fortsetzung Tabelle 1.3.1 Seite 20.

Tabelle 1.3.1 (Schluss)

Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit

	Mittel	Abweichung vom NW ¹	Höchste Temperatur		Tiefste Temperatur		Mittlere relative Feuchtigkeit in %
	in °C		Tag	in °C	Tag		
Juli	23,9	+3,7	34,9	21.	14,3	18.	60
August	17,7	-2,1	31,0	18.	10,5	30.	75
September	17,5	+2,2	28,1	4.	8,8	10.	74
Oktober	12,3	+2,4	25,7	3.	1,2	31.	78
November	7,8	+3,2	18,0	15.	-0,8	3.	81
Dezember	3,5	+2,0	15,2	8.	-6,3	28.	83

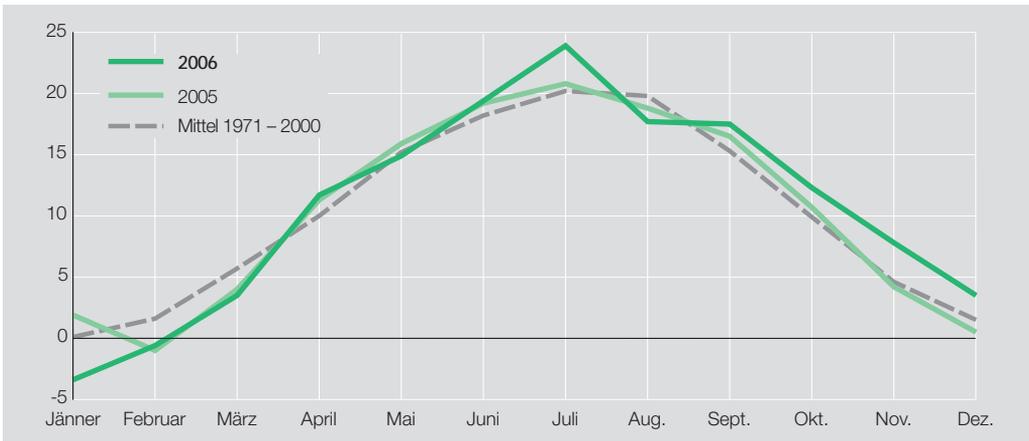
¹ NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971 - 2000.

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.1

Lufttemperatur

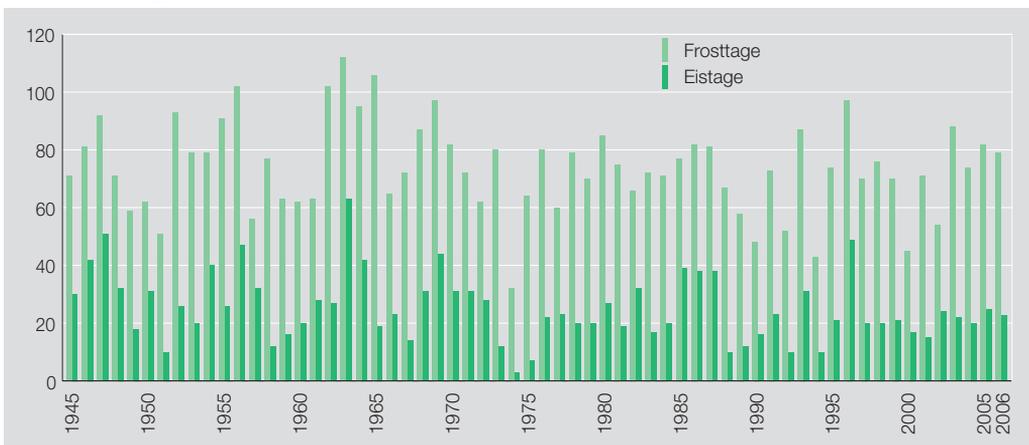
in °C



Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.2

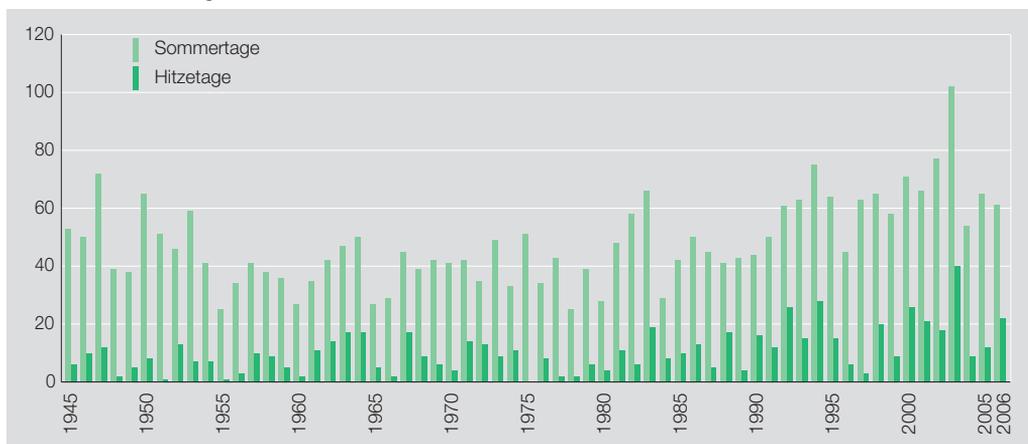
Frost- und Eistage 1945-2006



Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.3

Sommer- und Hitzetage 1945-2006



Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.2

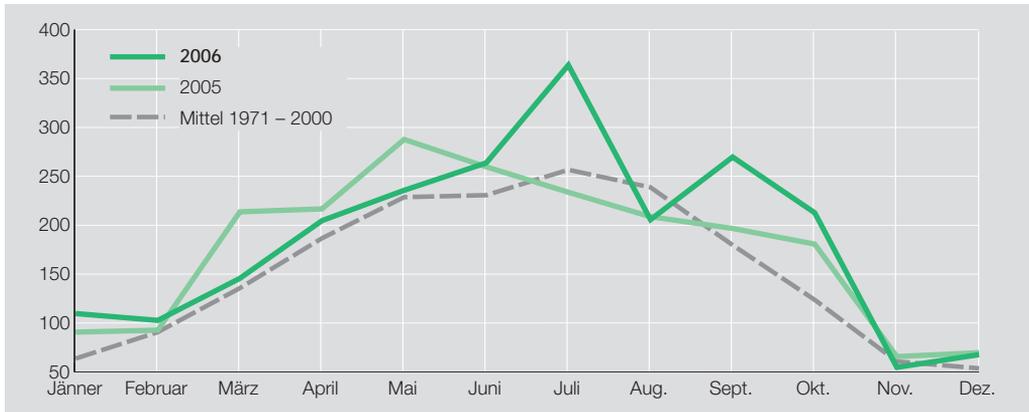
Sonnenscheindauer, Bewölkung und Luftdruck

	Sonnenscheindauer		Bewölkungs- mittel	Luftdruck in hPa			
	in h	Prozent der örtlich möglichen		mittlerer	Abweichung vom NW ¹	höchster	tiefster
2002	1.998	48	6,6	991,3	-1,1	1.013,3	971,1
2003	2.305	55	5,7	993,1	+0,7	1.013,2	967,2
2004	1.939	47	6,7	991,7	-0,7	1.008,5	966,1
2005	2.107	51	6,3	992,4	0,0	1.015,4	963,5
2006	2.228	54	6,2	992,7	+0,3	1.017,4	970,1
Jänner	109	44	5,8	1.001,2	+6,2	1.017,4	978,6
Februar	102	38	7,2	989,7	-3,9	1.005,1	970,7
März	145	43	7,2	986,4	-5,4	1.001,6	970,1
April	204	54	6,8	988,7	-	994,2	977,6
Mai	235	53	6,2	991,7	+1,3	1.001,6	979,1
Juni	263	58	6,2	994,2	+3,3	1.003,5	987,3
Juli	363	79	4,0	994,2	+2,7	1.002,4	983,1
August	205	48	6,9	986,3	-5,8	997,2	978,9
September	269	77	4,3	992,9	-0,2	1.003,9	986,3
Oktober	212	69	4,9	992,3	-1,8	1.004,4	973,8
November	54	21	8,1	993,8	+0,3	1.001,2	974,6
Dezember	67	28	7,1	1.001,5	+7,5	1.015,2	977,8

1 NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971 - 2000.

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.4
Sonnenscheindauer
in Stunden



Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

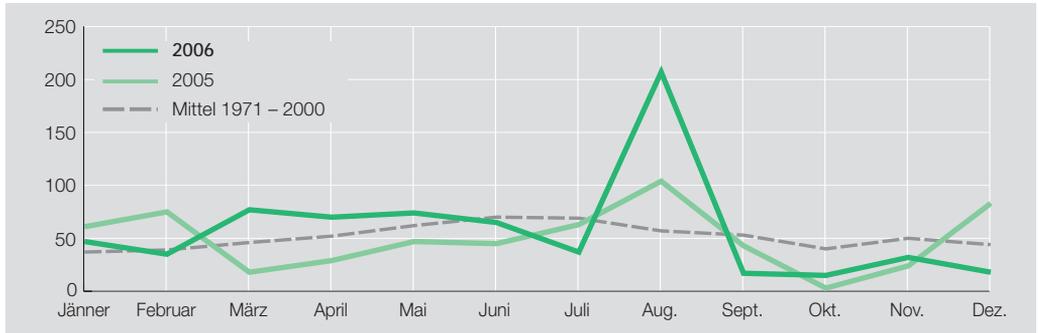
Tabelle 1.3.3
Niederschläge

	Insgesamt in mm	NW ¹ in mm	Abweichung vom NW in %	Tagesmaximum in mm	Tag
2002	813	620	+31	54	11. 8.
2003	447	620	-28	77	13. 5.
2004	665	620	+7	36	1. 7.
2005	595	620	-4	49	6. 12.
2006	694	620	+12	57	7. 8.
Jänner	47	37	+27	22	2.
Februar	35	39	-10	17	7.
März	77	46	+67	17	29.
April	70	52	+35	16	28.
Mai	74	62	+19	23	27.
Juni	65	70	-7	27	2.
Juli	37	68	-46	15	9.
August	207	58	+257	57	7.
September	17	54	-69	8	7.
Oktober	15	40	-63	7	29.
November	32	50	-36	10	4.
Dezember	18	44	-59	6	28.

1 NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971 - 2000.

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.5
Niederschläge
in mm



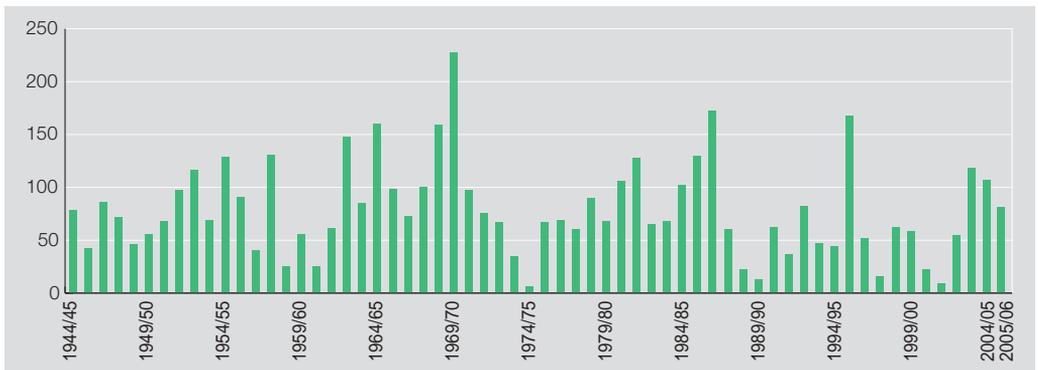
Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.4
Neuschnee

	Neuschneehöhen in cm	Schneefall(-regen)	Tage mit ... Schneedecke	Gewitter
2002	11	18	21	30
2003	54	31	26	24
2004	110	47	52	23
2005	150	55	71	24
2006	43	35	70	29
Jänner	7	8	31	-
Februar	13	11	21	-
März	22	10	17	-
April	-	1	-	5
Mai	-	-	-	2
Juni	-	-	-	5
Juli	-	-	-	5
August	-	-	-	8
September	-	-	-	3
Oktober	-	-	-	1
November	-	3	-	-
Dezember	1	2	1	-

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Abbildung 1.3.6
Neuschneehöhen 1944/45 - 2005/06
in cm



Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.5
Windverhältnisse

	Windgeschwindigkeit				Tage mit	
	mittlere	Abweichg. v. NW ¹	höchste		Sturm	starkem Sturm
	in km/h		Tag			
2002	11,9	-1,3	103	27. 1.	63	10
2003	12,3	-0,9	102	14. 12.	61	17
2004	13,1	-0,1	119	18. 11.	62	17
2005	12,7	-0,5	112	4. 1.	62	12
2006	12,2	-1,0	96	4. 10.	41	5
Jänner	10,8	-2,9	86	21.	1	1
Februar	12,2	-1,8	81	7.	4	1
März	14,4	+0,4	72	12.	4	-
April	11,5	-2,5	77	14.	1	-
Mai	13,0	0,0	75	27.	5	-
Juni	11,9	-1,4	69	22.	4	-
Juli	10,8	-2,2	59	5.	-	-
August	14,4	+2,4	68	7.	5	-
September	12,2	+0,3	65	8.	1	-
Oktober	10,8	-1,1	96	4.	3	2
November	14,0	+0,7	95	5.	10	1
Dezember	10,8	-3,6	77	13.	3	-

1 NW = Normalwert; Abweichung vom langjährigen Mittelwert der Jahre 1971-2000.

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

Tabelle 1.3.6
Extreme Wetterwerte 1775-2006

	Jahr, Monat, Tag	Wert	Beginn der Messung
Heißestes Jahr	1994	11,8 °C	1775
Heißester Monat	August 1992	24,5 °C	
Heißester Tag	8. 7. 1957	38,3 °C	
Kältestes Jahr	1829	6,9 °C	
Kältester Monat	Februar 1929	-10,0 °C	
Kältester Tag	11. 2. 1929	-26,3 °C	
Größte Neuschneehöhe	1969/70	227 cm	1897/98
Kleinste Neuschneehöhe	1974/75	6 cm	
Größte Windböenspitze	18. 2. 1946	139 km/h	1911
Niederschlagreichstes Jahr	1941	988 mm	1841
Niederschlagreichster Monat	Juli 1997	244 mm	

Quelle: ZAMG - Klimaabteilung.

	1. Stadtgebiet und Wetter	
	1.1 Stadtgebiet	15
	1.2 Gewässer	18
	1.3 Wetter	19

Methoden

Stadtgebiet

Die Daten zum **Stadtgebiet** stammen von der MA 41 – Stadtvermessung. Grundlage aller Daten zum **Stadtgebiet nach Nutzungsarten** ist das Räumliche Bezugssystem Wien (RBW). Es stellt eine systematische räumliche Gliederung des Stadtgebietes dar und beinhaltet Straßeninformationen, Blockinformationen (Abgrenzung der Häuserblöcke zu den Straßen und zueinander) und Verwaltungsabgrenzungen.

Eine Untergliederung des RBW nach der Nutzung ist die Realnutzungskartierung, wobei 42 Kategorien unterschieden werden. Die einzelnen Kategorien werden den Nutzungsarten Bauflächen, Grünflächen, Gewässer und Verkehrsflächen zugeordnet. Die Realnutzungskartierung entsteht mittels Luftbildinterpretation (Klassifizierung von Inhalten in Luftbildern mit anschließender Kartierung) eines Orthofotos (maßstabsgetreue fotografische Abbildung) im Maßstab 1:10.000 und wird alle zwei Jahre aktualisiert. Aufgrund von Anpassungen der Block-, Bezirks- und Landesgrenzen des RBW an die exakte Natursituation bzw. an rechtliche Grenzen ergeben sich bei der Realnutzungskartierung 2003 im Vergleich zur Kartierung 2001 neben den tatsächlich auf Nutzungsänderungen beruhenden Änderungen in den Flächenausmaßen auch Flächenunterschiede, die sich nicht aus Änderungen in der Nutzung begründen.

In Wien werden Gebiete, die reich an seltenen Pflanzen- bzw. Tierarten sind, die sich durch eine besondere Landschaftsform auszeichnen oder besondere Kulturlandschaften sind, zu **Schutzgebieten** erklärt. Die Unterschutzstellung erfolgt durch ein Landesgesetz, eine Verordnung oder einen Bescheid. Dabei wird das betreffende Gebiet abgegrenzt, und es werden die notwendigen Schutzmaßnahmen festgelegt. Darunter fallen z.B. Eingriffsverbote, Bewilligungspflichten oder spezielle Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen.

Je nach der Intensität des Schutzes bzw. dem Zweck der Unterschutzstellung gibt es verschiedene Schutzkategorien, welche nach dem Naturschutzgesetz, LGBl. für Wien Nr. 45/98 i.d.g.F., definiert sind.

Folgende Schutzgebietskategorien werden unterschieden:

Nationalpark, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Geschützter Landschaftsteil, Ökologische Entwicklungsfläche.

Die Daten über die Schutzgebiete werden von der MA 22 – Umweltschutz gemeldet.

Gewässer

Die via donau – Österreichische Wasserstraßengesellschaft mbH – Abteilung Hydrographie stellt die Daten des Wasserstands der Donau und des Donaukanals zur Verfügung.

Der Wasserstand der Donau wird beim Pegel Korneuburg (Strom-km 1.941,46; PNP 159,87 m ü. A.) und der Wasserstand des Donaukanals beim Pegel Schwedenbrücke (Kanal-km 6,28; PNP 152,68 m ü. A.) jeweils mit einem elektronischen Schreibpegel nach dem Drucksondensystem gemessen.

Die Daten des Wasserstands des Wienflusses sowie der Bäche stammen von der MA 45 Wasserbau – Gruppe Hydrologie. Der Wasserstand des Wienflusses wird mit Hilfe eines mechanischen Schreibpegels nach dem Schwimmersystem beim Wienflussportal im Stadtpark (Fluss-km 1,21; PNP 158,74 m ü. A.) registriert.

Wetter

Die Daten zum Wetter werden von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) zur Verfügung gestellt.

Die Klimastation Wien - Hohe Warte befindet sich in 202 m Seehöhe im Norden Wiens (48°14'57" nördliche Breite, 16°21'25" östliche Länge). Sie ist gleichzeitig die Hauptstation des Österreichischen Wetterdienstes, der hier seit 1873 seine Institutsgebäude hat.

Das Klima auf der Hohen Warte ist typisch für den Osten Österreichs mit geringem Niederschlag, wenig Schnee, vielen trüben, mäßig kalten Tagen im Winter, sonnig und heiß im Sommer. Die Temperaturen (besonders die Minima) sind zusätzlich durch die Hanglage und einen schwachen Stadteffekt gemildert. Die Nähe zum Donaudurchbruch zwischen Wienerwald und Bisamberg macht sich mit relativ hohen Windgeschwindigkeiten

bemerkbar. Zusammen mit zwei älteren Standorten (1775-1878 in Wien 1, 1852-1872 in Wien 4) konnten lange Klimazeitreihen für Wien erarbeitet werden, die bis 1775 zurückreichen.

Glossar

Bauflächen	Wohnbaugebiete, Betriebsbaugebiete, Kultur-, Sport-, religiöse und öffentliche Einrichtungen. Nicht ausgewiesen: Baulücken und unproduktive Flächen (Realnutzungskartierung).
Betriebsbaugebiete	Handel und Gewerbe, Industrieanlagen, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Energieversorgung, Hafenanlagen, Lagerplätze, Messe- und Ausstellungsgelände, Sand- und Schottergewinnung (Realnutzungskartierung).
Durchfluss	ist jenes Flüssigkeitsvolumen, das in der Zeiteinheit durch einen Querschnitt fließt.
Eistag	Die Tageshöchsttemperatur liegt unter 0 °C.
Frosttag	Die Tagestiefsttemperatur liegt unter 0 °C.
Geschützter Landschaftsteil	Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch eine Verordnung geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung regional bedeutender Naturräume und Schutz kleinräumiger Gebiete, welche die Landschaftsgestalt prägen und kleinklimatische, ökologische oder kulturgeschichtliche Bedeutung aufweisen, wie Gewässer, Feuchtbiootope oder charakteristische Geländeformen.
Gewässer	Wasserflächen, Gerinne (Realnutzungskartierung).
Grünflächen	Landwirtschaftlich genutzte Flächen, Parkanlagen, Wälder, Kleingärten, Wiesen, Sport- und Freizeittflächen (Realnutzungskartierung).
Hitzetag	Die Tageshöchsttemperatur beträgt mindestens 30 °C.
Kultur-, Sport-, religiöse, öffentliche Einrichtungen	Kindertagesheime, Schulen, Öffentliche Verwaltung, Museen, Theater, Rundfunkanlagen, Religiöse Einrichtungen, Sporthallen, Krankenhäuser, Kasernen und weitere Gemeinbedarfsflächen (Realnutzungskartierung).
Landschaftsschutzgebiet	Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch eine Verordnung geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung schöner Landschaften. Geschützt sind Gebiete mit besonderer Landschaftsgestalt, bedeutende Kulturlandschaften oder Landschaften, die der naturnahen Erholung dienen.
Landwirtschaftlich genutzte Flächen	Äcker, Gärtnereien, Weingärten (Realnutzungskartierung).
m ü. A.	Meter über dem Spiegel des Adriatischen Meeres.
Nationalpark	Schutzgebiet der höchsten Schutzgebietskategorie. Die Unterschutzstellung erfolgt durch ein Landesgesetz. Schutzzweck: Bewahrung nahezu ursprünglicher und vielfältiger Naturräume.
Naturschutzgebiet	Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch eine Verordnung geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung national bedeutender Naturräume und Erhaltung eines intakten Landschaftshaushaltes.
Neuschneehöhe	Die Höhe des innerhalb von 24 Stunden gefallenen Neuschnees in cm.
Ökologische Entwicklungsfläche	Schutzgebiet, dessen Unterschutzstellung durch einen Bescheid der MA 22 – Umweltschutz geregelt ist. Schutzzweck: Bewahrung, Entwicklung und Vernetzung der Grünstrukturen der Stadt und Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms.
Parkanlagen	Parkanlagen, Friedhöfe (Realnutzungskartierung).
Pegel	Einrichtungen zum Messen von Wasserständen oberirdischer Gewässer.
Pegelnullpunkt (PNP)	Der Pegelnullpunkt ist der Bezugspunkt für Wasserstandsangaben. Der PNP wird in m ü. A. angegeben.

Sommertag	Die Tageshöchsttemperatur beträgt mindestens 25 °C.
Sport- und Freizeitflächen	Sportplätze, Freibäder, Kinderfreibäder und Campingplätze (Realnutzungskartierung).
Starker Sturm	Die größte gemessene Windspitze liegt bei mindestens 80 km/h.
Sturm	Die größte gemessene Windspitze liegt bei mindestens 60 km/h.
Tagesmaximum (Niederschlagsmenge)	Das Tagesmaximum gibt die in 24 Stunden gefallene Niederschlagsmenge an, die auf eine Fläche von 1 cm ² (normalerweise ein Messrohr mit diesem Durchmesser) fällt. 1 mm/cm ² entspricht ein Liter pro m ² .
Verkehrsflächen	Verkehrsflächen, Verkehrsrestflächen, Straßenbahn, Bundesbahn, Parkplätze (Realnutzungskartierung).
Wälder	Wälder, Tiergärten (Realnutzungskartierung).
Wohnbaugebiete	Wohnen mit Garten, Wohnmischgebiete (Realnutzungskartierung).
Literatur	<p>Auer, Ingeborg; Böhm, Reinhard; Mohnl, Hans: <i>Klima von Wien. Eine anwendungsorientierte Klimatographie</i>. Wien: Magistrat der Stadt Wien, 1989 (Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung und Stadtgestaltung 20).</p> <p>Auer, Ingeborg; Böhm, Reinhard; Schöner, Wolfgang: <i>Austrian long-term climate 1767-2000. Multiple instrumental climate time series from Central Europe</i>. Wien: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, 2001 (Österreichische Beiträge zu Meteorologie und Geophysik 25). (Mit CD-Rom).</p> <p>Auer, Ingeborg [u.a]: <i>ÖKLIM Digitaler Klimaatlas Österreichs. Eine interaktive Reise durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Klimas</i>. Wien: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, 2001 (CD-Rom).</p> <p>Brunner, Karl; Schneider, Petra (Hrsg.): <i>Umwelt Stadt. Geschichte des Natur- und Lebensraumes Wien</i>. Wien: Böhlau, 2005 (Wiener Umweltstudien 1).</p> <p>Csendes, Peter; Opll, Ferdinand (Hrsg.): <i>Die Stadt Wien</i>. Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften, 1999 (Österreichisches Städtebuch 7).</p> <p>Czeike, Felix: <i>Historisches Lexikon Wien</i>: Bd. 5 [Ru-Z und Nachtrag sowie Literaturangaben], Wien: Kremayr & Scheriau, 1997.</p> <p>Machalek, Alois; Thur, Reinhold: <i>Das Wiener Klima und einige Auswirkungen auf Gesundheit und Freizeitgestaltung</i>. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien (1997), Nr. 4, S. 3-37.</p> <p>Magistrat der Stadt Wien (Hrsg.): <i>Wiener Umweltbericht 2004/2005</i>. Wien: N. J. Schmid, 2006.</p> <p>Opll, Ferdinand: <i>Wien</i>. In: Wiener Stadt- und Landesarchiv; Ludwig- Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung (Hrsg.): <i>Österreichischer Städteatlas</i>. 1. Lieferung. Wien: F. Deuticke, 1982.</p> <p>Ders.: <i>Alte Grenzen im Wiener Raum</i>. Wien; München: Jugend und Volk, 1986 (Kommentare zum Historischen Atlas von Wien 4).</p> <p>Pichler, Christian Amadeus; Götzenbrucker, Gerd W.: <i>Wien am Wasser: mediterranes Flair in der Stadt an der Donau</i>. Wien: Schmid, 2004 (Wien Momente 2).</p> <p>Pokay, Peter: <i>Stadt im Wandel – Wien von 1850 bis zur Gegenwart. Territoriale Entwicklung Wiens</i>. In: Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien (1985), Nr. 4, S. 10-23.</p> <p>Schopper, Manfred: <i>Entwicklung der Flächennutzung im Wiener Stadtgebiet</i>. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien: Neue Folge (1999), Nr. 4, S. 55-61.</p> <p>via donau – Österreichische Wasserstraßen-Ges.m.b.H (Hrsg.): <i>Handbuch der Donauschifffahrt</i>. Wien: via donau, 2005.</p> <p>Weigl, Andreas: <i>Demographischer Wandel und Modernisierung in Wien</i>. Wien: Pichler, 2000 (Kommentare zum Historischen Atlas von Wien 1).</p>

2.1 Gebäude

Zum Stichtag der Gebäude- und Wohnungszählung 2001 wurden in Wien 168.167 Gebäude gezählt, dies sind um knapp 10% mehr als bei der letzten Zählung 1991. Mit einem Zuwachs von 5.530 Gebäuden (+24,6%) hat sich die absolute Zahl der Gebäude im 22. Bezirk am deutlichsten erhöht, der größte relative Zuwachs findet sich mit +27,6% (838 Gebäude) im 15. Bezirk. Zwei Drittel aller Gebäude sind in Privatbesitz. Knapp die Hälfte aller Wiener Gebäude sind Wohngebäude mit nur ein oder zwei Wohnungen, wobei allerdings die Anteile in den Bezirken sehr unterschiedlich verteilt sind. In den Stadtrandbezirken ist die Anzahl der Ein- und Zweifamilienhäuser naturgemäß deutlich höher, der größte Anteil findet sich mit 75,9% im 22. Bezirk. Etwa 20% aller Wiener Gebäude beinhalten 11 oder mehr Wohnungen, in diesen Großgebäuden befinden sich mehr als 70% aller Wohnungen.

Tabelle 2.1.1

Entwicklung des Gebäudebestandes nach Bezirken Gebäude zum Zeitpunkt der Großzählung

	1951	1961	1971	1981	1991	2001	1991/2001 in %
Wien	67.292	74.481	96.209	134.321	153.693	168.167	+9,4
1.	763	1.147	1.448	1.622	1.582	1.723	+8,9
2.	1.954	2.095	2.513	4.516	5.220	5.123	-1,9
3.	2.372	2.498	3.042	3.728	3.837	3.952	+3,0
4.	979	1.148	1.325	1.479	1.589	1.583	-0,4
5.	1.357	1.503	1.898	2.044	2.094	2.183	+4,3
6.	975	1.111	1.256	1.420	1.504	1.582	+5,2
7.	1.130	1.293	1.596	1.679	1.801	1.908	+5,9
8.	857	916	1.022	1.206	1.215	1.285	+5,8
9.	1.440	1.545	1.691	2.016	2.073	2.083	+0,5
10.	4.274	5.126	6.560	10.990	12.440	13.503	+8,5
11.	2.618	2.786	3.721	5.327	6.476	7.303	+12,8
12.	3.714	3.829	4.373	6.342	6.739	7.275	+8,0
13.	5.034	5.452	7.419	9.282	9.950	10.513	+5,7
14.	4.702	5.235	7.165	11.065	12.507	12.888	+3,0
15.	2.161	2.304	2.731	3.076	3.037	3.875	+27,6
16.	3.161	3.459	4.404	6.098	6.653	6.763	+1,7
17.	2.704	2.808	3.973	5.194	5.846	6.081	+4,0
18.	2.716	2.969	3.477	4.443	4.636	4.707	+1,5
19.	3.442	3.750	5.012	7.567	8.366	8.650	+3,4
20.	1.127	1.224	1.637	2.255	2.469	2.650	+7,3
21.	6.531	6.883	8.629	13.663	16.892	19.069	+12,9
22.	8.841	9.862	13.172	17.349	22.488	28.018	+24,6
23.	4.440	5.538	8.145	11.960	14.279	15.450	+8,2

Quelle: ST.AT - Direktion Bevölkerung (Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1951 - 2001).

Abbildung 2.1.1

Veränderung des Gebäudebestandes 1991 - 2001

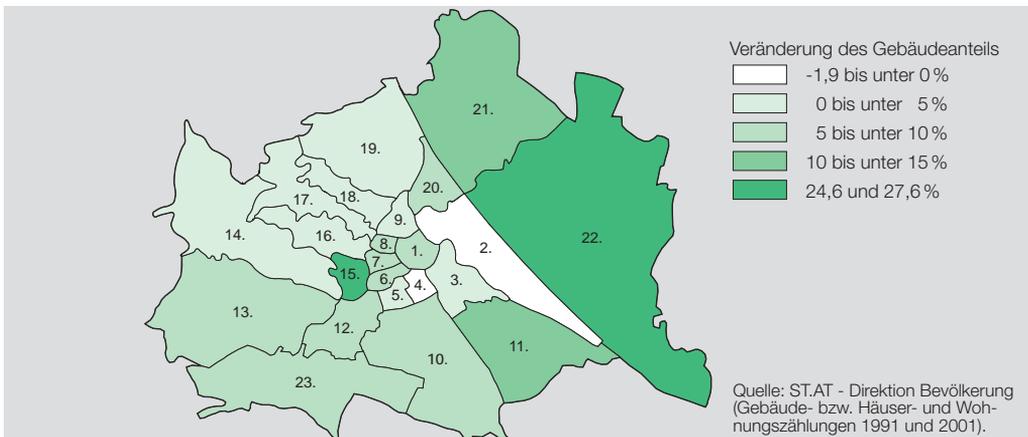


Tabelle 2.1.2

Gebäude nach Eigentumsverhältnissen und Bezirken

Gebäude im Eigentum von

	Gebietskörperschaften		gemeinnützigen Bauvereinigungen		sonstigen juristischen Personen		Privatpersonen	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Wien	26.773	26.028	12.686	15.741	10.072	14.117	104.162	112.281
1.	250	233	15	5	705	794	612	691
2.	1.295	1.027	97	113	557	714	3.271	3.269
3.	961	872	120	103	599	766	2.157	2.211
4.	235	193	25	22	312	375	1.017	993
5.	376	381	67	72	246	317	1.405	1.413
6.	227	200	49	49	246	287	982	1.046
7.	127	128	54	50	363	442	1.257	1.288
8.	93	76	24	20	238	321	860	868
9.	436	303	43	48	360	490	1.234	1.242
10.	3.459	3.734	1.194	1.357	503	790	7.284	7.622
11.	1.686	1.600	444	877	551	771	3.795	4.055
12.	1.760	1.379	1.143	1.217	294	585	3.542	4.094
13.	1.658	1.699	660	536	315	522	7.317	7.756
14.	1.831	1.573	928	858	332	553	9.416	9.904
15.	634	668	138	128	270	375	1.995	2.704
16.	1.255	1.103	545	529	350	480	4.503	4.651
17.	433	470	369	330	235	342	4.809	4.939
18.	359	402	141	91	325	430	3.811	3.784
19.	1.339	1.214	521	454	502	734	6.004	6.248
20.	971	966	163	196	218	314	1.117	1.174
21.	3.183	3.260	1.297	1.747	827	1.309	11.585	12.753
22.	2.604	2.853	3.293	5.539	681	1.316	15.910	18.310
23.	1.601	1.694	1.356	1.400	1.043	1.090	10.279	11.266

Quelle: ST.AT - Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001.

Tabelle 2.1.3

Gebäude nach Zahl der Wohnungen und Bezirken 2001

	Insgesamt	Wohngebäude			von Gemein- schaften	Nichtwohn- gebäude
		mit 1 oder 2	mit 3 bis 10	mit 11 o. mehr		
		Wohnungen				
Wien	168.167	82.273	23.353	33.413	518	28.610
1.	1.723	34	453	381	10	845
2.	5.123	1.287	475	2.085	26	1.250
3.	3.952	177	707	2.201	26	841
4.	1.583	25	458	813	8	279
5.	2.183	34	409	1.470	7	263
6.	1.582	34	427	770	22	329
7.	1.908	88	745	767	12	296
8.	1.285	38	378	650	18	201
9.	2.083	41	467	1.131	23	421
10.	13.503	6.341	1.325	3.348	27	2.462
11.	7.303	3.434	615	1.559	15	1.680
12.	7.275	2.713	1.287	1.859	17	1.399
13.	10.513	6.556	1.877	635	25	1.420
14.	12.888	8.107	1.455	1.596	12	1.718
15.	3.875	111	778	1.806	22	1.158
16.	6.763	2.241	1.318	2.239	11	954
17.	6.081	3.211	986	1.145	15	724
18.	4.707	1.470	1.545	1.073	36	583
19.	8.650	4.031	2.019	1.214	39	1.347
20.	2.650	34	179	1.813	15	609
21.	19.069	11.118	2.029	2.224	84	3.614
22.	28.018	21.259	1.422	1.650	12	3.675
23.	15.450	9.889	1.999	984	36	2.542

Quelle: ST.AT - Direktion Bevölkerung (Gebäude- und Wohnungszählung 2001).

2.2 Städtische Gebäude

Tabelle 2.2.1
Städtische Gebäude
 Jahresende

	1996	2005	2006	2005/06 in %
In Verwaltung der MA 34 bzw. von Stadt Wien - Wiener Wohnen				
Gebäude	18.484	18.551	17.747	-4,3
dar. Wohnhausanlagen-Neubauten	15.367	15.437	14.643	-5,1
Altgebäude	312	311	301	-3,2
Wohnungen	213.627	213.649	213.223	-0,2
dar. Wohnhausanlagen-Neubauten	204.877	204.877	204.452	-0,2
Altgebäude	4.166	4.166	4.103	-1,5
Geschäfte	11.936	11.936	12.169	+2,0
dar. Wohnhausanlagen-Neubauten	10.497	10.497	10.939	+4,2
Altgebäude	629	629	615	-2,2
In Verwaltung sonstiger Dienststellen und der WStW¹				
Wohnungen	7.236	7.121	7.064	-0,8
Geschäfte	346	335	311	-7,2

1 WStW = Wiener Stadtwerke. Wohnungen und Geschäfte, die sich in Wohn-, Amts-, Schul- und Betriebsgebäuden befinden.
 Quelle: MA 34, Stadt Wien - Wiener Wohnen und sonstige Dienststellen, die Wohnungen und Geschäfte verwalten.

Tabelle 2.2.2
Städtische Gebäude nach Bezirken 2006
 Jahresende

	In Verwaltung der MA 34 bzw. von Stadt Wien - Wiener Wohnen			In Verwaltung sonstiger Dienststellen und der WStW ¹	
	Gebäude	Wohnungen	Geschäfte	Wohnungen	Geschäfte
Wien	17.747	213.223	12.169	7.064	311
1.	67	468	249	9	1
2.	553	10.661	693	381	2
3.	603	9.506	741	240	68
4.	142	1.979	240	3	-
5.	367	5.998	384	9	3
6.	126	1.641	198	58	5
7.	60	662	121	2	4
8.	61	666	90	4	-
9.	161	2.115	262	628	14
10.	2.925	27.883	1.262	462	24
11.	1.114	16.101	746	815	30
12.	1.117	14.703	691	365	6
13.	1.152	4.648	334	879	17
14.	781	9.373	634	346	11
15.	613	7.417	508	105	2
16.	942	10.451	706	721	10
17.	347	4.331	381	311	7
18.	251	3.030	271	169	5
19.	863	10.159	664	316	12
20.	671	12.557	485	28	3
21.	2.057	25.889	1.137	408	16
22.	1.357	20.699	651	562	20
23.	1.405	12.227	716	17	47
Außerhalb Wiens	12	59	5	226	4

1 WStW = Wiener Stadtwerke. Wohnungen und Geschäfte, die sich in Wohn-, Amts-, Schul- und Betriebsgebäuden befinden.
 Quelle: MA 34, Stadt Wien - Wiener Wohnen und sonstige Dienststellen, die Wohnungen und Geschäfte verwalten.

2.3 Wohnungen

Die Gesamtzahl aller erfassten Wohnungen betrug 2001 zum Zeitpunkt der letzten Gebäude- und Wohnungszählung 910.745, davon waren 770.955 Hauptwohnsitze. Gegenüber der Zählung 1991 erhöhte sich die Zahl der Wohnungen um 6,8%, die Zahl der Hauptwohnsitze veränderte sich um +4,3%. Sowohl die Nutzfläche pro Wohnung als auch pro Bewohner/-in ist in allen Bezirken gestiegen. Mehr als 90% aller Wohnungen verfügten über WC und Bad, zehn Jahre zuvor waren es 83%. Der Anteil der so genannten Substandardwohnungen verringerte sich im selben Zeitraum von über 10% auf 7,5%. Besonders deutlich verändert hat sich die Form der Beheizung zwischen 1991 und 2001, weg von Einzelöfen und Elektroheizungen hin zu Zentral- und Fernheizungen.

Tabelle 2.3.1

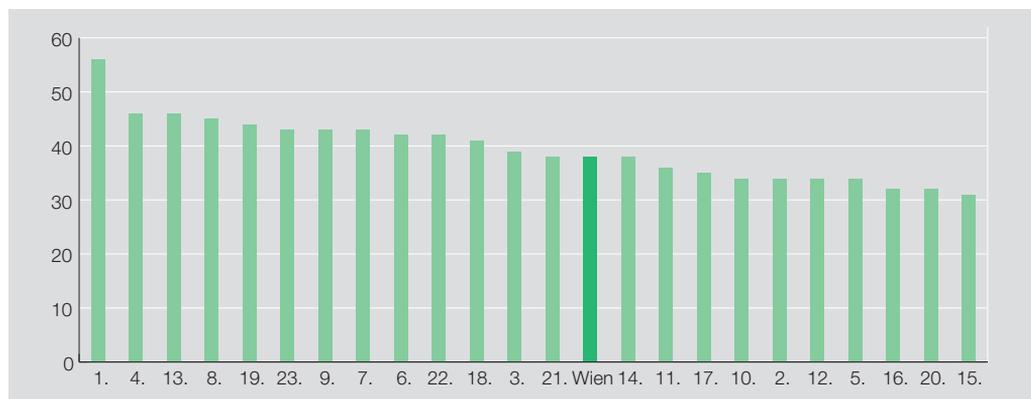
Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnnutzfläche nach Bezirken
zum Zeitpunkt der Großzählung

	Wohnungen			Nutzfläche in 1.000 m ²		
	1991	2001	1991/2001 in %	1991	2001	1991/2001 in %
Wien	853.091	910.745	+6,8	56.302	63.011	+11,9
1.	11.259	11.515	+2,3	1.093	1.146	+4,9
2.	48.593	49.667	+2,2	3.192	3.314	+3,8
3.	48.507	48.520	+0,0	3.343	3.477	+4,0
4.	18.620	18.806	+1,0	1.472	1.520	+3,2
5.	30.507	31.475	+3,2	1.822	1.950	+7,0
6.	17.264	18.198	+5,4	1.280	1.363	+6,5
7.	17.859	18.735	+4,9	1.322	1.404	+6,2
8.	14.316	14.734	+2,9	1.106	1.175	+6,3
9.	25.394	25.443	+0,2	1.824	1.892	+3,7
10.	82.589	86.764	+5,1	4.783	5.303	+10,9
11.	33.518	40.856	+21,9	2.113	2.705	+28,0
12.	44.295	46.874	+5,8	2.652	2.926	+10,3
13.	29.240	30.351	+3,8	2.287	2.470	+8,0
14.	46.560	48.741	+4,7	3.009	3.316	+10,2
15.	39.179	39.247	+0,2	2.162	2.296	+6,2
16.	53.216	53.411	+0,4	2.908	3.136	+7,8
17.	30.865	30.706	-0,5	1.824	1.971	+8,1
18.	29.188	29.824	+2,2	2.076	2.233	+7,6
19.	38.873	39.608	+1,9	2.910	3.104	+6,7
20.	39.540	43.320	+9,6	2.240	2.558	+14,2
21.	61.535	69.579	+13,1	4.088	4.885	+19,5
22.	53.029	69.539	+31,1	3.840	5.360	+39,6
23.	39.145	44.832	+14,5	2.956	3.508	+18,7

Quelle: ST.AT - Direktion Bevölkerung (Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001).

Abbildung 2.3.1

Durchschnittliche Nutzfläche der Wohnungen mit Hauptwohnsitz pro Bewohner/-in nach Bezirken 2001
in m²



Quelle: ST.AT - Direktion Bevölkerung (Gebäude- und Wohnungszählung 2001).

Tabelle 2.3.2

Wohnungen nach der Art des Wohnsitzes und Bezirken
zum Zeitpunkt der Großzählung

	Wohnungen mit Hauptwohnsitz			Wohnungen ohne Hauptwohnsitz		
	1991	2001	1991/2001 in %	1991	2001	1991/2001 in %
Wien	738.962	770.955	+4,3	114.129	139.790	+22,5
1.	9.276	8.908	-4,0	1.983	2.607	+31,5
2.	43.920	43.165	-1,7	4.673	6.502	+39,1
3.	42.134	41.665	-1,1	6.373	6.855	+7,6
4.	15.725	15.185	-3,4	2.895	3.621	+25,1
5.	26.221	25.563	-2,5	4.286	5.912	+37,9
6.	14.858	14.746	-0,8	2.406	3.452	+43,5
7.	15.277	15.097	-1,2	2.582	3.638	+40,9
8.	11.770	11.650	-1,0	2.546	3.084	+21,1
9.	20.477	19.877	-2,9	4.917	5.566	+13,2
10.	71.862	75.964	+5,7	10.727	10.800	+0,7
11.	30.469	36.801	+20,8	3.049	4.055	+33,0
12.	39.479	40.032	+1,4	4.816	6.842	+42,1
13.	25.062	24.698	-1,5	4.178	5.653	+35,3
14.	38.786	39.649	+2,2	7.774	9.092	+17,0
15.	34.696	32.916	-5,1	4.483	6.331	+41,2
16.	45.099	44.358	-1,6	8.117	9.053	+11,5
17.	24.953	24.000	-3,8	5.912	6.706	+13,4
18.	24.223	22.984	-5,1	4.965	6.840	+37,8
19.	33.157	32.939	-0,7	5.716	6.669	+16,7
20.	35.603	38.205	+7,3	3.937	5.115	+29,9
21.	54.901	61.206	+11,5	6.634	8.373	+26,2
22.	45.456	61.429	+35,7	7.573	8.110	+7,1
23.	35.558	39.918	+12,3	3.587	4.914	+37,0

Quelle: ST.AT - Direktion Bevölkerung (Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001).

Tabelle 2.3.3

Wohnungen nach der Nutzfläche und Bezirken
durchschnittliche Nutzfläche der Wohnungen mit Hauptwohnsitz in m²

	pro Wohnung			pro Bewohner/-in		
	1991	2001	1991/2001 in %	1991	2001	1991/2001 in %
Wien	68	71	+4,3	33	38	+14,9
1.	100	104	+3,8	53	56	+5,3
2.	67	68	+1,8	32	34	+7,0
3.	70	73	+3,9	36	39	+8,7
4.	81	83	+2,7	42	46	+8,5
5.	61	63	+3,8	32	34	+5,8
6.	76	77	+1,2	39	42	+8,5
7.	75	77	+2,9	40	43	+6,3
8.	80	83	+3,5	42	45	+7,3
9.	74	78	+4,9	39	43	+9,6
10.	60	62	+3,9	29	34	+18,3
11.	64	67	+5,4	29	36	+23,1
12.	61	64	+4,1	31	34	+10,1
13.	81	85	+5,0	40	46	+13,8
14.	67	71	+6,0	34	38	+12,1
15.	56	60	+6,6	28	31	+12,3
16.	56	60	+7,7	29	32	+11,6
17.	62	67	+7,7	31	35	+12,7
18.	73	78	+6,5	37	41	+11,8
19.	77	80	+3,8	38	44	+15,0
20.	58	60	+3,0	29	32	+9,5
21.	68	72	+5,7	32	38	+20,0
22.	75	79	+5,7	32	42	+30,5
23.	77	80	+3,9	34	43	+26,1

Quelle: ST.AT - Direktion Bevölkerung (Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001).

Tabelle 2.3.4

Wohnungen nach der Ausstattungskategorie und Bezirken
Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Großzählung

	A und B (I und II)		C (III)		D (IV und V)	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Wien	616.206	701.053	47.998	11.869	74.758	58.033
1.	8.409	8.611	483	96	384	201
2.	35.629	38.222	3.540	849	4.751	4.094
3.	34.992	37.566	3.236	850	3.906	3.249
4.	13.925	14.162	975	260	825	763
5.	19.842	21.915	2.452	595	3.927	3.053
6.	12.774	13.533	940	218	1.144	995
7.	12.408	13.452	1.199	255	1.670	1.390
8.	10.189	10.774	759	167	822	709
9.	17.056	18.033	1.777	458	1.644	1.386
10.	57.587	68.220	5.340	1.479	8.935	6.265
11.	26.823	34.852	1.846	473	1.800	1.476
12.	31.972	35.850	3.216	987	4.291	3.195
13.	23.224	24.237	924	164	914	297
14.	31.135	36.092	2.972	592	4.679	2.965
15.	24.803	26.191	2.454	581	7.439	6.144
16.	33.961	36.134	2.610	718	8.528	7.506
17.	19.474	20.308	1.189	282	4.290	3.410
18.	19.850	20.372	1.549	385	2.824	2.227
19.	30.605	31.772	1.508	358	1.044	809
20.	27.401	32.877	2.823	755	5.379	4.573
21.	48.925	58.489	3.520	878	2.456	1.839
22.	41.750	60.195	1.895	341	1.811	893
23.	33.472	39.196	791	128	1.295	594

Quelle: ST.AT - Direktion Bevölkerung (Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001).

Tabelle 2.3.5

Wohnungen nach der Wohnungsgröße und Bezirken 2001
Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Großzählung mit ... m² Nutzfläche

	bis unter 35	35 bis unter 60	60 bis unter 90	90 bis unter 130	130 und mehr
Wien	60.597	256.495	289.783	124.650	39.430
1.	306	1.591	2.296	2.251	2.464
2.	2.866	15.776	16.539	6.605	1.379
3.	2.986	14.614	13.905	7.256	2.904
4.	708	4.124	5.016	3.580	1.757
5.	2.310	10.640	8.980	3.000	633
6.	882	4.401	5.067	3.180	1.216
7.	1.020	4.186	5.167	3.475	1.249
8.	547	2.963	3.869	3.000	1.271
9.	1.229	6.008	6.517	4.256	1.867
10.	7.834	29.615	29.895	7.585	1.035
11.	2.486	12.491	16.407	4.820	597
12.	3.675	16.129	14.606	4.825	797
13.	1.471	6.244	8.259	5.278	3.446
14.	3.589	13.080	13.943	6.817	2.220
15.	4.235	14.254	10.832	3.074	521
16.	6.329	18.215	14.486	4.444	884
17.	2.688	8.802	8.139	3.305	1.066
18.	1.564	7.075	7.486	4.741	2.118
19.	2.307	10.122	10.961	5.906	3.643
20.	4.097	16.698	13.842	3.338	230
21.	4.043	17.505	26.574	10.929	2.155
22.	1.735	12.579	29.814	14.315	2.986
23.	1.690	9.383	17.183	8.670	2.992

Quelle: ST.AT - Direktion Bevölkerung (Gebäude- und Wohnungszählung 2001).

Tabelle 2.3.6

Wohnungen nach der Art der Beheizung
Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Großzählung

	1991		2001	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Insgesamt	738.962	100,0	770.955	100,0
Fernheizung oder Blockheizung	110.229	14,9	211.393	27,4
Hauszentralheizung	94.111	12,7	104.772	13,6
Gaskonvektoren	127.294	17,2	109.838	14,2
Elektroheizung (fest angeschlossen)	60.622	8,2	44.013	5,7
Wohnungszentralheizung (Etagenheizung)	172.769	23,4	220.160	28,6
Einzelöfen	173.937	23,5	80.779	10,5

Quelle: ST.AT - Direktion Bevölkerung (Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen 1991 und 2001).

2.4 Wohnungssanierungen

Die Ausgaben für die Wohnungssanierungen sind in fast allen Bereichen rückläufig, einen sehr starken Anstieg verzeichnen lediglich die „sonstigen Einbauten“. Dieses überproportionale Ansteigen des Fördervolumens ist die Folge einer Änderung der Wiener Sanierungsverordnung, wonach seit 2005 der Einbau einer einbruchshemmenden Wohnungseingangstür gefördert werden kann.

Tabelle 2.4.1

Ausgaben für Wohnungssanierungen

	2004	2005	2006	2005/06 in %
Verbesserungen insgesamt in 1.000 EUR	4.123	9.353	9.451	+1,0
Wasserleitungen	204	189	121	-36,0
Stromleitungen	151	149	121	-18,8
Gasleitungen	275	209	136	-34,9
Beheizungsanlagen	322	239	160	-33,1
Bad	124	119	96	-19,3
WC	96	95	78	-17,9
Wohnungszusammenlegung	9	18	8	-55,6
sonstige Einbauten ¹	2.942	8.335	8.731	+4,8
Verbesserte Wohnungen	3.158	8.492	8.807	+3,7

¹ Seit 2005 kann für den Einbau einer einbruchshemmenden Wohnungseingangstür ein einmaliger Beitrag gewährt werden.
Quelle: MA 14 und MA 50.

2.5 Kleingärten

Im Zeitraum von 1996 bis 2006 nahmen sowohl Gesamtfläche als auch Parzellenanzahl der klassischen Kleingärten – auch Schrebergärten genannt – um fast 60% ab. Im Gegenzug erhöhten sich die Zahl und Flächen der Kleingärten mit einer Widmung für das ganzjährige Wohnen um eben diesen Prozentsatz. Der Grund dieser massiven Verschiebung der Anteile liegt im Inkrafttreten des Wiener Kleingartengesetzes 1996, in dem die gesetzliche Grundlage zur Gründung eines Hauptwohnsitzes im Kleingarten sowie zu einer Verbauung bis zu 50 m² geschaffen wurde.

Tabelle 2.5.1

Kleingärten nach Flächenwidmung

	1996	2005	2006	2005/06 in %
Anzahl der Kleingartenparzellen				
Kleingartengebiete	9.978	4.313	4.102	-4,9
Kleingartengebiete für ganzjähriges Wohnen	13.732	21.662	22.104	+2,0
Gartensiedlungsgebiete	3.363	4.583	4.629	+1,0
Bauland	2.124	1.301	1.248	-4,1
Badehütten	1.470	1.593	1.590	-0,2
Erholungsgebiete, Schutzgebiete, landw. Flächen	1.504	610	587	-3,8
Verkehrsflächen ¹	1.535	869	836	-3,8
Kleingartenflächen in ha²				
Kleingartengebiete	368,1	165,3	157,8	-4,5
Kleingartengebiete für ganzjähr. Wohnen	520,0	811,4	829,9	+2,3
Gartensiedlungsgebiete	161,1	232,0	235,1	+1,4
Bauland	100,0	58,3	55,9	-4,1
Badehütten	34,6	36,2	36,2	0,0
Erholungsgebiete, Schutzgebiete, landw. Flächen	79,3	43,4	42,6	-1,8
Verkehrsflächen ¹	59,9	37,3	37,1	-0,5

1 Derzeit noch nicht für den Verkehr genützte Flächen.

2 1 ha = 10.000 m² = 100x100 m.

Quelle: MA 69 - Koordinierungsstelle für städtische Kleingärten, bearbeitet von der MA 5.

Tabelle 2.5.2

Kleingärten nach Flächenwidmung und Bezirken 2006

	Kleingarten- gebiete	Kleingartenge- biete für ganz- jähr. Wohnen	Garten- siedlungs- gebiete	Bauland	Badehütten	Erholungs-, Schutzgebiete, landw. Flächen	Verkehrs- flächen ¹
Parzellen insgesamt	4.102	22.104	4.629	1.248	1.590	587	836
2.	255	1.587	40	-	-	6	6
3.	-	140	-	-	-	-	7
10.	37	3.188	178	57	153	25	48
11.	129	1.453	404	52	-	24	68
12.	72	1.260	52	16	-	7	77
13.	569	579	78	57	-	29	40
14.	506	2.662	111	200	85	44	100
15.	661	-	-	-	-	-	4
16.	20	1.305	75	22	-	-	2
17.	210	1.305	623	236	-	15	6
18.	36	395	143	33	-	19	10
19.	1.187	286	48	28	62	50	83
20.	74	-	-	-	-	21	83
21.	229	4.048	502	289	104	74	154
22.	80	3.231	2.310	138	689	229	129
23.	37	665	65	120	497	44	19
Flächen in ha² insgesamt	157,79	829,94	235,09	55,94	36,23	42,61	37,05
2.	7,12	52,00	2,95	-	-	0,31	0,24
3.	-	4,66	-	-	-	-	0,35
10.	0,76	119,57	10,63	1,52	3,47	5,24	1,55
11.	2,99	53,88	22,53	1,42	-	1,12	3,40
12.	2,05	39,97	2,09	0,56	-	0,16	4,54
13.	24,39	23,87	6,03	1,69	-	2,66	1,34
14.	21,30	95,57	4,16	6,95	2,64	2,64	2,59
15.	16,57	-	-	-	-	-	0,07
16.	0,29	47,36	3,41	0,87	-	-	0,40
17.	10,18	42,14	27,10	13,81	-	2,47	0,37
18.	1,28	16,41	6,09	1,20	-	0,77	0,37
19.	52,32	10,95	2,50	0,72	1,29	1,87	1,98
20.	1,83	-	-	-	-	0,40	2,95
21.	10,29	167,52	29,11	11,61	1,41	6,83	7,45
22.	4,77	130,52	116,24	9,52	19,97	12,58	9,13
23.	1,64	25,54	2,24	6,06	7,43	5,57	1,29

1 Derzeit noch nicht für den Verkehr genutzte Flächen.

2 1 ha = 10.000 m² = 100x100 m; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: MA 69 - Koordinierungsstelle für städtische Kleingärten, bearbeitet von der MA 5.

	2. Gebäude und Wohnungen	
2.1	Gebäude	28
2.2	Städtische Gebäude	30
2.3	Wohnungen	31
2.4	Wohnungssanierungen	34
2.5	Kleingärten	35

Methoden

Gebäude und Wohnungen

Die Informationen über Gebäude und Wohnungen in Wien sind das Ergebnis der Auswertungen der Gebäude- bzw. Häuser- und Wohnungszählungen durch die Bundesanstalt Statistik Austria, die ein Teil der alle zehn Jahre durchgeführten Großzählung (Volkszählung, Arbeitsstättenzählung, Gebäude- und Wohnungszählung) sind.

Die Großzählung 2001 war die letzte traditionelle Zählung mittels direkter Befragung der Bevölkerung. Die kommenden Zensusrunden basieren ausschließlich auf vorhandenen Registern und Administrativdaten. Daten über Gebäude und Wohnungen werden in Hinblick aus dem Gebäude- und Wohnungsregister abgefragt werden können. Dieses ist seit Herbst 2004 in Betrieb und wird nach Abschluss der Aufbauphase Strukturdaten über Gebäude, Wohnungen und sonstige Nuteinheiten bereithalten. Die Meldepflicht obliegt den Gemeinden.

Städtische Gebäude, Wohnungssanierungen, Kleingärten

Die Angaben über die Zahl der Städtischen Gebäude, sowie Wohnungen und Geschäfte in solchen werden von der MA 34 - Bau- und Gebäudemanagement, Wiener Wohnen, Wiener Stadtwerke und anderen Magistratsabteilungen gemeldet. Daten über das Fördervolumen bei Wohnungssanierungen entstehen bei der laufenden Tätigkeit der MA 50 – Wohnbauförderung und Schlichtungsstelle für wohnrechtliche Angelegenheiten. Die Informationen über die Anzahl und Fläche der Wiener Kleingärten wurden von der MA 69 – Liegenschaftsmanagement bereitgestellt.

Glossar

Ausstattungs-kategorien

Die Ausstattungskategorie richtet sich nach dem Ausstattungszustand der Wohnung zum Zeitpunkt der Großzählung:

A (I) = Zentralheizung oder gleichwertige Heizung, Bad/Dusche, WC in der Wohnung

B (II) = Bad/Dusche, WC in der Wohnung

C (III) = WC und Wasserentnahme in der Wohnung

D (IV u. V) = Keine Wasserentnahmestelle (IV) oder kein WC (V) in der Wohnung.

Gebäude

Gebäude sind freistehende oder bei zusammenhängender Bauweise – klar gegeneinander abgegrenzte Baulichkeiten, deren verbaute Fläche mindestens 20 m² beträgt. In Wohnhausanlagen gilt jedes Stiegenhaus als eigenes Gebäude.

Großzählung

Zwischen 1951 und 2001 wurde in Österreich alle 10 Jahre eine Großzählung mit den drei Bereichen Volkszählung, Häuser- bzw. Gebäude- und Wohnungszählung sowie Arbeitsstättenzählung durchgeführt. Der Stichtag der letzten Großzählung war der 15. Mai 2001. Damit endet die Tradition der klassischen Großzählungen durch direkte Befragung der Bevölkerung. Alle zukünftigen Zensusrunden werden als Registerzählung durch Verknüpfung der Informationen aus den vorliegenden Verwaltungsregistern durchgeführt.

Kleingärten

Kleingärten sind zum Großteil Grundstücke mit der Flächenwidmung „Grünland - Erholungsgebiet - Kleingartengebiet“ und „Grünland - Erholungsgebiet - Kleingartengebiet für ganzjähriges Wohnen“. Darüber hinaus gibt es auch Badehütten und Kleingärten in Gartensiedlungsgebieten, Erholungsgebieten, Schutzgebieten und auf landwirtschaftlichen Flächen, sowie auf Bauland bzw. Verkehrsflächen vor deren widmungsgemäßer Nutzung. Diese Flächen werden vorwiegend gärtnerisch genutzt und dienen der individuellen Erholung oder dem Wohnen, werden jedoch nicht erwerbsmäßig genutzt.

Wohngebäude von Gemeinschaften

Gebäude, in denen bestimmte Personen gemeinschaftlich wohnen, beispielsweise Altersheime, Studentenheime, Lehrlingsheime, etc.

Wohnsitzangabe

Die Wohnsitzangabe ergibt sich durch die Ergebnisse der Volkszählung. Hauptwohnsitzangabe bedeutet, dass mindestens eine Person in dieser Wohnung zum Zeitpunkt der Großzählung ihren Hauptwohnsitz hatte.

Wohnung

Als Wohnung gilt ein Raum oder gelten mehrere Räume mit Nebenräumen, die eine in sich abgeschlossene Einheit bilden und mindestens mit Küche oder Kochnische ausgestattet sind.

Literatur

Statistik Austria (Hrsg.): *Gebäude- und Wohnungszählung 2001: Hauptergebnisse Wien*. URL http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/wohnen_und_gebaeude/publdetail?id=7&listid=7-&detail=126. Aktualisierungsdatum 1. 6. 2007. - Ansprechpartnerin: margareta.mahidi@statistik.gv.at.

3.1 Wirtschaftsdaten Verkehr

Laut Daten der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria gab es in Wien im aktuellen Berichtsjahr 2005 ca. 128.200 Beschäftigte im Verkehrssektor.

Tabelle 3.1.1
Hauptdaten des Wirtschaftsabschnitts Verkehr 2005
 Investitionen in Mio. Euro

Abteilung (ÖNACE)	Betriebe	Beschäftigte	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
Insgesamt	3.906	128.243	3.323,97¹
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	2.615	40.918	930,31
Schifffahrt	23	124	1,58
Flugverkehr	41	6.944	142,90
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	1.014	34.925	1.528,44
Nachrichtenübermittlung	213	45.332	720,32

¹ Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: ST.AT - Direktion Unternehmen (Leistungs- und Strukturstatistik 2005).

3.2 Straßenverkehr

Zum Stichtag 31. 12. 2006 waren in Wien insgesamt 799.748 Kraftfahrzeuge zugelassen. Der Anstieg von 0,5% im Vergleich zum Jahr 2005 fiel in Wien deutlich geringer aus als im gesamten österreichischen Bundesgebiet, in dem ein Anstieg von 1,3% verzeichnet wurde. Besonders hoch war in Wien die Zunahme bei den Krafrädern (+2,5%), hier insbesondere bei den Motorfahrrädern (+3,5%). Bei den Personenkraftwagen (Pkw) wurden 2006 um 4.006 fabriksneue Fahrzeuge mehr zugelassen als 2005. Bei den gebrauchten Pkw gingen die Anmeldungen hingegen um 2.275 auf 124.361 zurück.

Tabelle 3.2.1
Gemeindestraßen nach Bezirken

	Zahl	Länge in m	Fläche in m ²		
			insgesamt	unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	befestigte, ausgebaute Flächen
2004	6.793	2.744.674	40.020.887	5.868.923	34.151.964
2005	6.783	2.745.097	40.043.389	5.847.485	34.195.904
2006	6.793	2.747.781	40.121.365	5.854.145	34.267.220
2005/06 in %	+0,1	+0,1	+0,2	+0,1	+0,2
1.	287	54.269	1.052.899	76.997	975.902
2.	257	101.171	2.028.622	369.021	1.659.601
3.	264	89.258	1.476.807	109.006	1.367.801
4.	109	28.883	460.020	23.200	436.820
5.	109	37.739	623.281	26.190	597.091
6.	98	27.474	416.201	20.431	395.770
7.	63	25.433	385.777	19.012	366.765
8.	70	19.591	296.150	13.930	282.220
9.	169	46.527	803.815	45.905	757.910
10.	450	202.770	3.257.754	464.030	2.793.724
11.	293	133.632	2.237.284	478.610	1.758.674
12.	264	100.424	1.660.206	186.895	1.473.311
13.	376	148.236	1.898.902	287.985	1.610.917
14.	468	192.031	2.256.192	273.980	1.982.212
15.	190	66.283	1.012.975	57.017	955.958

Fortsetzung Tabelle 3.2.1 Seite 41.

Tabelle 3.2.1 (Schluss)

Gemeindestraßen nach Bezirken

	Zahl	Länge in m	Fläche in m ²		
			insgesamt	unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	befestigte, ausgebaute Flächen
16.	252	100.233	1.403.047	100.129	1.302.918
17.	236	86.252	1.071.999	98.625	973.374
18.	174	72.847	991.701	93.821	897.880
19.	362	169.327	2.200.152	277.375	1.922.777
20.	151	62.221	1.223.380	164.601	1.058.779
21.	693	297.451	4.223.696	738.337	3.485.359
22.	870	438.985	5.796.658	1.510.835	4.285.823
23.	588	246.744	3.343.847	418.213	2.925.634

Quelle: MA 28.

Die Höhenstraße ist mit 14.986 Metern die längste Wiener Straße. Die kürzeste Straße Wiens ist mit 17,5 Metern die Irsgasse im ersten Bezirk.

Tabelle 3.2.2

Gemeindestraßen - befestigte, ausgebaute Flächen und Radverkehrsanlagen nach Bezirken
in m², Radverkehrsanlagen in m

	Fahrbahnen	Gehsteige und Fahrbahnnteiler	Fußgängerzonen	Baulich getrennt ausgebildete Radwege	Länge der Radverkehrsanlagen
2004	23.312.628	10.308.119	285.907	245.310	955.190
2005	23.298.399	10.330.776	298.559	268.170	1.011.415
2006	23.326.723	10.359.468	306.758¹	274.271	1.051.285
2005/06 in %	+0,1	+0,3	+2,7	+2,3	+3,9
1.	526.823	356.133	88.033	4.913	24.480
2.	1.141.122	483.562	8.977	25.940	64.280
3.	902.274	449.525	6.325	9.677	34.720
4.	273.706	147.463	8.910	6.741	8.890
5.	391.612	193.286	6.976	5.217	19.830
6.	245.331	140.435	7.716	2.288	8.310
7.	217.736	139.997	5.858	3.174	15.410
8.	174.541	101.862	3.907	1.910	7.760
9.	490.336	258.062	6.379	3.133	22.390
10.	1.865.884	861.046	46.873	19.921	76.380
11.	1.236.011	501.976	2.420	18.267	53.830
12.	928.874	516.575	21.256	6.606	39.540
13.	1.096.567	513.024	-	1.326	48.630
14.	1.392.345	581.951	2.735	5.181	56.970
15.	620.422	312.875	20.619	2.042	18.180
16.	836.047	453.779	8.273	4.819	19.160
17.	658.479	308.563	4.090	2.242	23.170
18.	578.385	309.377	8.186	1.932	15.915
19.	1.318.161	603.130	585	901	43.330
20.	674.769	351.872	12.808	19.330	28.810
21.	2.432.432	992.907	5.801	54.219	147.620
22.	3.256.159	951.450	23.589	54.625	205.370
23.	2.068.707	830.618	6.442	19.867	68.310

¹ Gesamtfläche aller 74 gemäß StVO verordneten Fußgängerzonen in Wien: 190.798 m²

Quelle: MA 28 und MA 46.

Tabelle 3.2.3

Bundesstraßen

in km; ohne Auf- und Abfahrtsrampen

	2004	2005	2006	2005/06 in %
Autobahnen	47	47	47	0,0
Schnellstraßen	4	4	4	0,0

Quelle: MA 28.

Tabelle 3.2.4

Kraftfahrzeugbestand - Übersicht

zum Verkehr zugelassene Kfz und Anhänger

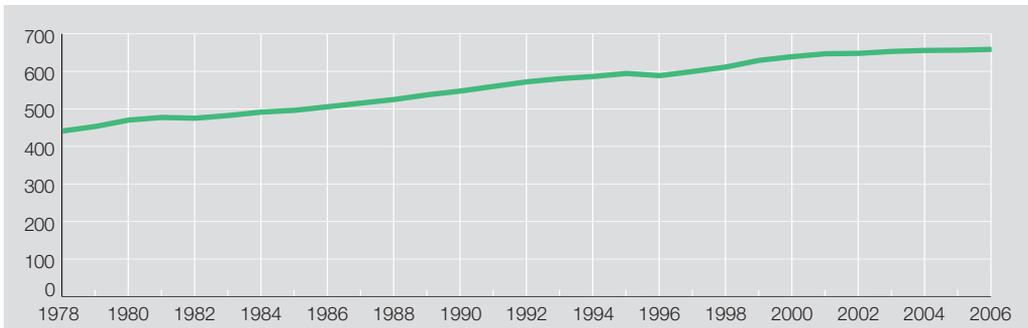
	1996	2005	2006	2005/06 in %
Kraftfahrzeuge insgesamt	703.776	795.480	799.748	+0,5
Personenkraftwagen	587.835	655.806	658.081	+0,3
dar. Autotaxis	4.606	3.338	2.354	-29,5
Omnibusse	3.877	3.535	3.546	+0,3
Lastkraftwagen	56.940	58.506	58.742	+0,4
Zugmaschinen	3.196	3.411	3.417	+0,2
Sonstige Kraftfahrzeuge	5.001	4.794	4.766	-0,6
Krafträder zusammen	46.927	69.428	71.196	+2,5
Motorräder	27.927	50.470	51.547	+2,1
Motorfahrräder	19.000	18.958	19.649	+3,6
Anhänger	35.493	38.491	38.371	-0,3
Motorboote	2.700	2.988	2.986	-0,1

Quelle: Statistik Austria - Direktion Raumwirtschaft (Bestandsstatistik der Kraftfahrzeuge) und MA 58 (Motorboote).

Abbildung 3.2.1

Zugelassene Personenkraftwagen (Pkw) 1978-2006

in 1.000



Quelle: ST.AT - Direktion Raumwirtschaft (Bestandsstatistik der Kraftfahrzeuge).

3.1 Wirtschaftsdaten Verkehr

Laut Daten der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria gab es in Wien im aktuellen Berichtsjahr 2005 ca. 128.200 Beschäftigte im Verkehrssektor.

Tabelle 3.1.1
Hauptdaten des Wirtschaftsabschnitts Verkehr 2005
 Investitionen in Mio. Euro

Abteilung (ÖNACE)	Betriebe	Beschäftigte	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
Insgesamt	3.906	128.243	3.323,97 ¹
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	2.615	40.918	930,31
Schifffahrt	23	124	1,58
Flugverkehr	41	6.944	142,90
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	1.014	34.925	1.528,44
Nachrichtenübermittlung	213	45.332	720,32

¹ Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: ST.AT - Direktion Unternehmen (Leistungs- und Strukturstatistik 2005).

3.2 Straßenverkehr

Zum Stichtag 31. 12. 2006 waren in Wien insgesamt 799.748 Kraftfahrzeuge zugelassen. Der Anstieg von 0,5% im Vergleich zum Jahr 2005 fiel in Wien deutlich geringer aus als im gesamten österreichischen Bundesgebiet, in dem ein Anstieg von 1,3% verzeichnet wurde. Besonders hoch war in Wien die Zunahme bei den Krafrädern (+2,5%), hier insbesondere bei den Motorfahrrädern (+3,5%). Bei den Personenkraftwagen (Pkw) wurden 2006 um 4.006 fabriksneue Fahrzeuge mehr zugelassen als 2005. Bei den gebrauchten Pkw gingen die Anmeldungen hingegen um 2.275 auf 124.361 zurück.

Tabelle 3.2.1
Gemeindestraßen nach Bezirken

	Zahl	Länge in m	Fläche in m ²		
			insgesamt	unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	befestigte, ausgebaute Flächen
2004	6.793	2.744.674	40.020.887	5.868.923	34.151.964
2005	6.783	2.745.097	40.043.389	5.847.485	34.195.904
2006	6.793	2.747.781	40.121.365	5.854.145	34.267.220
2005/06 in %	+0,1	+0,1	+0,2	+0,1	+0,2
1.	287	54.269	1.052.899	76.997	975.902
2.	257	101.171	2.028.622	369.021	1.659.601
3.	264	89.258	1.476.807	109.006	1.367.801
4.	109	28.883	460.020	23.200	436.820
5.	109	37.739	623.281	26.190	597.091
6.	98	27.474	416.201	20.431	395.770
7.	63	25.433	385.777	19.012	366.765
8.	70	19.591	296.150	13.930	282.220
9.	169	46.527	803.815	45.905	757.910
10.	450	202.770	3.257.754	464.030	2.793.724
11.	293	133.632	2.237.284	478.610	1.758.674
12.	264	100.424	1.660.206	186.895	1.473.311
13.	376	148.236	1.898.902	287.985	1.610.917
14.	468	192.031	2.256.192	273.980	1.982.212
15.	190	66.283	1.012.975	57.017	955.958

Fortsetzung Tabelle 3.2.1 Seite 41.

Tabelle 3.2.5
Zulassungen und Anmeldungen von Kraftfahrzeugen

	1996	2005	2006	2005/06 in %
Fabriksneue Kfz insgesamt	74.395	76.317	80.824	+5,9
Pkw	62.044	61.599	65.605	+6,5
Lkw	6.071	7.545	7.435	-1,5
Krafträder	5.532	6.415	6.692	+4,3
Sonstige ¹	748	758	1.092	+44,1
Anhänger	2.041	1.755	1.636	-6,8
Gebrauchte Kfz insgesamt	149.491	145.631	143.446	-1,5
Pkw	130.908	126.636	124.361	-1,8
Lkw	8.492	8.151	8.057	-1,2
Krafträder	8.924	9.879	9.750	-1,3
Sonstige ¹	1.167	965	1.278	+32,4
Anhänger	1.703	1.363	1.450	+6,4

¹ Omnibusse, Zugmaschinen, sonstige Kfz sowie selbstfahrende Arbeitsmaschinen.

Quelle: ST.AT - Direktion Raumwirtschaft (Monatliche Kraftfahrzeug-Zulassungsstatistik und Gebrauchtzulassungen).

3.3 Schienen-, Luft- und Wasserverkehr

2006 wurden im Linienverkehr im Verkehrsverbund Ost-Region 832 Mio. Fahrgäste befördert. Dies entspricht einer Steigerung von 3,3% im Vergleich zum Vorjahr.

Generell waren bei allen Fahrausweisarten Erlössteigerungen zu verzeichnen. Beachtliche Steigerungen gab es vor allem bei den Fahrkarten im Vorverkauf, bei Kurzzeitnetzkarten und bei Wochen-, Monats- und Jahreskarten. Die Gründe dafür liegen im Wesentlichen in einem Nächtigungsplus im Städtetourismus sowie in den anhaltend hohen Treibstoffkosten, welche Fahrten mit privatem Pkw in der Stadt unrentabler machen.

Tabelle 3.3.1
Wiener Linien - U-Bahn

	1996	2005	2006	2005/06 in %
Linien	5	5	5	0,0
Linienlänge in km	57,0	60,5	65,1	+7,6
Haltestellen	79	85	90	+5,9
Triebwagen	361	636	682	+7,2
Beiwagen	46	48	72	+50,0
Plätze	91.842	96.904	107.208	+10,6
Fahrgäste in 1.000	370.607	427.436	449.949	+5,3

Quelle: Wiener Linien GmbH & Co KG - Abteilung Unternehmenscontrolling.

Im Bereich der U1-Nord-Verlängerung bis zur Endstelle „Leopoldau“ konnte der Ausbau der Infrastruktur, sowie die Gleisbau- und Innenausbauarbeiten termingerecht abgeschlossen werden. Nach Erteilung der eisenbahnrechtlichen Betriebsbewilligungen durch die Behörde wurde der neue Streckenabschnitt mit fünf neuen Stationen am 2. September 2006 durch Bürgermeister Dr. Michael Häupl in Betrieb genommen.

Tabelle 3.3.2
Wiener Linien - Straßenbahn

	1996	2005	2006	2005/06 in %
Linien	33	33	32	-3,0
Linienlänge in km	237,0	231,6	227,3	-1,9
Haltestellen	1.146	1.137	1.128	-0,8
Triebwägen	549	549	534	-2,7
Beiwägen	428	304	292	-3,9
Plätze	88.992	91.424	88.949	-2,7
Fahrgäste in 1.000	212.767	207.720	204.656	-1,5

Quelle: Wiener Linien GmbH & Co KG - Abteilung Unternehmenscontrolling.

Tabelle 3.3.3
Wiener Linien - Autobus

	1996	2005	2006	2005/06 in %
Linien	81	81	83	+2,5
Linienlänge in km				
bei Tag	389,9	397,6	391,6	-1,5
bei Nacht	247,2	240,9	277,0	+15,0
Haltestellen	3.099	3.163	3.320	+5,0
Autobusse	519	492	487	-1,0
Plätze	40.227	39.834	37.677	-5,4
Fahrgäste in 1.000	113.173	111.650	117.490	+5,2

Quelle: Wiener Linien GmbH & Co KG - Abteilung Unternehmenscontrolling.

Tabelle 3.3.4
Verkehrsverbund Ost-Region (VOR)
Fahrgäste in 1.000

	1996	2005	2006	2005/06 in %
Insgesamt	764.401	805.371	832.087	+3,3
Zeitkarten	530.683	533.091	553.304	+3,8
Schülerkarten	173.658	208.745	213.372	+2,2
Allgemeine Fahrkarten	44.456	49.412	51.224	+3,7
Sonstige Fahrkarten	15.604	14.123	14.187	+0,5

Quelle: Verkehrsverbund Ost-Region.

Tabelle 3.3.5
Flugverkehr - Passagiere und Fluggüter

	1996	2005	2006	2005/06 in %
Landungen	77.400	115.346	118.639	+2,9
Abflüge	77.390	115.341	118.630	+2,9
Passagiere insgesamt	8.951.014	15.803.435	16.809.215	+6,4
Einreisende	4.470.337	7.887.370	8.390.705	+6,4
Ausreisende	4.480.677	7.916.065	8.418.510	+6,3
Fluggüter insgesamt in Tonnen	101.666	180.062	201.891	+12,1
Fracht	94.611	167.492	187.848	+12,2
Post	7.055	12.570	14.043	+11,7

Quelle: ST.AT - Direktion Unternehmen (Kommerzieller Luftverkehr).

Tabelle 3.3.6
Hafenumschlag
in Tonnen

	1996	2005	2006	2005/06 in %
Insgesamt	1.529.135	1.543.155	1.469.429	-4,8
dar. Erdöl	1.133.161	1.251.993	1.264.046	+1,0
Eingeladen	519.678	828.846	1.097.502	+32,4
Ausgeladen	1.009.457	714.309	371.927	-47,9

Quelle: ST.AT - Direktion Unternehmen (Binnenschifffahrt).

3.4 Verkehrsunfälle

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden entwickelte sich 2006 leicht rückläufig. Bei den Verkehrstoten wurde in Wien mit 33 Unfalltoten ein historischer Tiefstand registriert.

Nach wie vor werden im Straßenverkehr mehr Männer als Frauen verletzt und getötet.

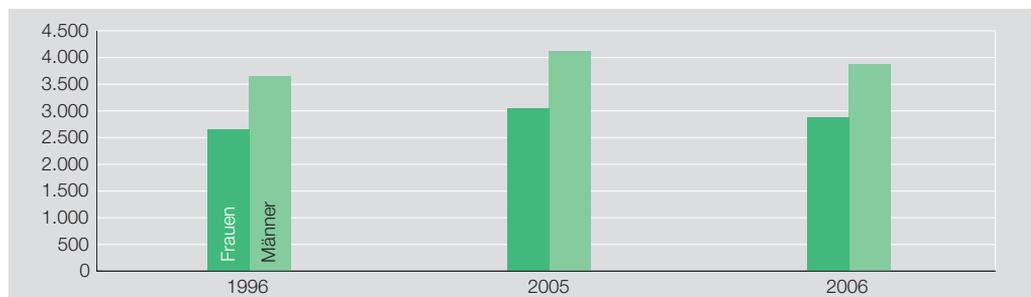
Zu den meisten Unfällen mit Personenschäden kam es im bevölkerungsreichsten 10. Wiener Gemeindebezirk (Favoriten).

Tabelle 3.4.1
Verkehrsunfälle und Verletzte

	1996	2005	2006	2005/06 in %
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	4.994	5.698	5.328	-6,5
Verletzte Personen				
Frauen	2.651	3.043	2.876	-5,5
Männer	3.656	4.111	3.881	-5,6
Insgesamt	6.307	7.154	6.757	-5,5
dar. tödlich zusammen	38	34	33	-2,9
Frauen	13	13	11	-15,4
Männer	25	21	22	+4,8

Quelle: ST.AT - Direktion Raumwirtschaft (Straßenverkehrsunfälle).

Abbildung 3.4.1
Verletzte Personen bei Verkehrsunfällen



Quelle: ST.AT - Direktion Raumwirtschaft (Straßenverkehrsunfälle).

Tabelle 3.4.2

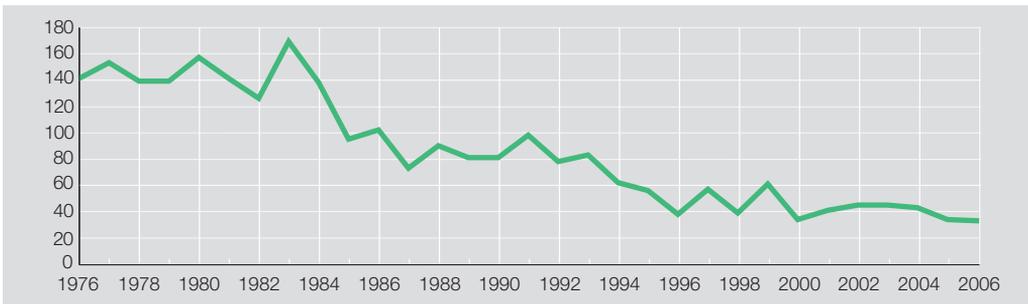
Verletzte Personen nach Bezirken 2006

	Frauen	Männer	insgesamt	darunter			
				tödlich	Kinder auf dem Schulweg		
					zusammen	tödlich	verletzt
Wien	2.876	3.881	6.757	33	69	-	69
1.	105	136	241	-	2	-	2
2.	102	194	296	2	2	-	2
3.	123	190	313	1	1	-	1
4.	62	59	121	-	-	-	-
5.	109	121	230	2	1	-	1
6.	70	85	155	-	1	-	1
7.	60	76	136	-	1	-	1
8.	30	43	73	-	1	-	1
9.	107	146	253	-	1	-	1
10.	362	508	870	2	8	-	8
11.	117	166	283	4	5	-	5
12.	154	197	351	4	5	-	5
13.	88	94	182	-	2	-	2
14.	124	156	280	1	2	-	2
15.	105	169	274	1	5	-	5
16.	164	247	411	2	3	-	3
17.	72	94	166	2	2	-	2
18.	72	96	168	1	6	-	6
19.	111	114	225	-	3	-	3
20.	94	153	247	1	-	-	-
21.	189	283	472	7	6	-	6
22.	312	387	699	-	7	-	7
23.	144	167	311	3	5	-	5

Quelle: ST.AT - Direktion Raumwirtschaft (Straßenverkehrsunfälle).

Abbildung 3.4.2

Verkehrstote 1976-2006



Quelle: ST.AT - Direktion Raumwirtschaft (Straßenverkehrsunfälle).

	3. Verkehr	
3.1	Wirtschaftsdaten Verkehr	40
3.2	Straßenverkehr	40
3.3	Schienen-, Luft- und Wasserverkehr	43
3.4	Verkehrsunfälle	45

Methoden

Wirtschaftsdaten Verkehr

Die Daten des Wirtschaftsabschnittes Verkehr werden der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria entnommen.

Straßenverkehr

Daten über Wiener Straßen werden vom Personal der MA 28 - Straßenverwaltung und Straßenbau erhoben und in das elektronische Straßeninformationssystem eingegeben beziehungsweise laufend aktuell gehalten.

Daten über die Länge der Radwege werden von der MA 46 - Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten bekannt gegeben.

Der Kraftfahrzeugbestand sowie die Zulassungen und Abmeldungen von Kraftfahrzeugen werden im Rahmen der Kfz-Statistik ausgehend vom Bestand des Vorjahres errechnet.

Die für Zulassungen und Abmeldungen zuständigen Behörden übermitteln diese Daten auf elektronischem Wege an die Statistik Austria, von wo diese an die Landesstatistiken weitergeleitet werden.

Schienen-, Luft- und Wasserverkehr

Statistische Informationen der Wiener Linien werden in deren Abteilung für Unternehmenscontrolling verwaltet und von dort direkt an die MA 5 übermittelt.

Die Fahrgastzahlen des Verkehrsverbundes Ost-Region (VOR), die sich auf die Wiener Linien, die ÖBB und Regionalbusse beziehen, werden in der Statistikabteilung des VOR errechnet.

Die Erfassung der durchgeführten Flüge (der zivilen Luftfahrt) ist bei der Statistik des kommerziellen Luftverkehrs auf Flugberichte aufgebaut, die monatlich von den Abfertigungsstellen der Luftverkehrsgesellschaften über die Flughafenbetriebsgesellschaften an die Statistik Austria, und von dort an die MA 5 gemeldet werden. Der Flughafen Wien Schwechat ist der einzige Wiener Flughafen.

Daten zum Hafenumschlag werden von den drei großen Wiener Häfen Albern, Freudenu und Lobau monatlich an die Statistik Austria übermittelt. Von der Erhebung ausgenommen sind Schiffe mit einer Tragfähigkeit von unter 50 Tonnen.

Verkehrsunfälle

Seit 1961 wird von der Statistik Austria eine auf einer einheitlichen Erhebungsgrundlage basierende, bundesweite Statistik der Straßenverkehrsunfälle erstellt. Die dafür notwendigen Daten werden – in Form von unfall-, personen- und fahrzeugbezogenen Merkmalen – von der Polizei erhoben und an die Statistik Austria übermittelt.

Glossar

Baulich getrennt aus- gebildete Radwege

Radwege, die mittels Randstein oder Grünstreifen vom Fahrzeug- bzw. Fußgängerverkehr baulich getrennt sind.

Fußgängerzonen

Die Angaben betreffen alle baulich als Fußgängerzone gestalteten Verkehrsflächen, auch wenn diese nicht immer als Fußgängerzone gemäß Straßenverkehrsordnung (StVO) verordnet sind.

Krafträder

Motorräder und Motorfahrräder.

Motorfahrräder

Einschließlich mehrspurige (dreirädrige) Kraftfahrzeuge Klasse L2 bis Februar 2006; ab März 2006 dreirädrige Kleinkrafträder Klasse L2e sowie vierrädrige Leichtkraftfahrzeuge Klasse L6e.

Motorräder

Einschließlich Motorräder mit Beiwagen, Invalidenräder, Kleinmotorräder und Leichtmotorräder sowie mehrspurige (dreirädrige) Motorräder Klasse L5 bis Februar 2006; ab März 2006 Motor-dreiräder Klasse L5e sowie vierrädrige Kraftfahrzeuge Klasse L7e.

ÖNACE

ÖNACE bezeichnet die österreichische Version der europäischen Systematik der Wirtschaftstätigkeiten. NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (Klassifikation für ökonomische Aktivitäten der europäischen Kommunen). Sie ist hierarchisch gegliedert in Abschnitte, Unterabschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen.

Schülerkarten

Inklusive Lehrlingsfreikarten und ermäßigten Studentenkarten.

Sonstige Fahrkarten	Arbeitslosenfahrtscheine, Fahrtscheine der Jugendfürsorge, der Präsenzdienersowie der Pensionisten und Pensionistinnen aufgrund des Sozialpasses.
Straßen	Flächen zwischen Baulinien bzw. Straßenfluchtlinien; Brücken sind vermessungstechnisch inkludiert.
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	Liegen vor, wenn infolge des Straßenverkehrs auf Straßen mit öffentlichem Verkehr Personen verletzt oder getötet wurden und daran zumindest ein in Bewegung befindliches Fahrzeug beteiligt war.
Unbefestigte Flächen bzw. Grünflächen	Es werden hier jene Flächen angeführt, die im öffentlichen Gut und in Verwaltung der MA 28 - Straßenverwaltung und Straßenbau stehen. Gemeint sind vor allem Straßenbegleitgrün (Baumscheiben, Grünflächen zwischen Haupt- und Nebenfahrbahn) und Bankette (Schotterflächen rechts und links der Straßen meist in Außenbezirken).
Verkehrstote	Personen, die entweder am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen, gerechnet ab dem Unfallereignis, an den Unfallfolgen verstorben sind.
Zugmaschinen	Sattelfahrzeuge, Motorkarren sowie land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen.
Literatur	<p>Bayer, Ingrid: <i>Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden in Wien</i>. In: Statistische Mitteilungen der Stadt Wien (1997), Nr. 3, S. 15-20.</p> <p>Risser, Ralf: <i>Gut zu Fuß</i>. Wien: Mandelbaum, 2002.</p> <p>Statistik Austria (Hrsg.): <i>Statistik der Kraftfahrzeuge. Bestand am 31. 12. 2006</i>. Wien: Verlag Österreich, 2007.</p> <p>Statistik Austria (Hrsg.): <i>Statistik der Zivilluftfahrt 2005</i>. Wien: Verlag Österreich, 2006.</p> <p>Statistik Austria (Hrsg.): <i>Straßenverkehrsunfälle 2006</i>. Wien: Verlag Österreich, 2007.</p>

4.1 Stadtentwässerung

Das öffentliche Kanalnetz in Wien hat eine Länge von über 2.000 Kilometern. Mehr als 200 Mio. m³ Abwässer werden jährlich in der Hauptkläranlage Wien mechanisch und anschließend biologisch gereinigt.

Nach 37 Jahren ununterbrochenem Betrieb wurde am 6. Jänner 2006 die Kläranlage Blumental im Süden Wiens geschlossen. Voraussetzung dafür war die Inbetriebnahme des Liesingtal Kanals, der mit einem Durchmesser von 2,4 Metern die Abwässer und die verschmutzten Regenwässer direkt zur Hauptkläranlage nach Simmering ableitet. Durch die anschließende naturnahe Revitalisierung des Liesingbachs ist auch ein neues Naherholungsgebiet im Süden Wiens entstanden.

Im Herbst 2006 wurde mit dem Wiental Kanal erstmals ein Entlastungskanal als Tiefkanal mit einem Innendurchmesser von 7,5 Metern 30 Meter unter Gelände in Betrieb genommen. Die Schmutzwasserausleitungen in den Wienfluss werden dadurch massiv reduziert. Im September 2006 wurde im 22. Wiener Gemeindebezirk der Bau des Breitenleer Sammelkanals mit einem Innendurchmesser von 1,8 Metern begonnen. Damit kann künftig das gesamte Gebiet Neuessling an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen werden.

Tabelle 4.1.1

Straßenkanäle und Abwasserreinigung

Jahresendwerte

	1996	2005	2006	2005/06 in %
Straßenkanäle nach dem Entwässerungsverfahren insgesamt in km	1.921	2.053	2.064	+0,5
Mischsystem	1.443	1.472	1.474	+0,1
Teilmischsystem	157	239	245	+2,5
Trennsystem				
Schmutzwasserkanäle ¹	76	93	95	+2,2
Regenwasserkanäle	31	31	31	0,0
Trennprofilkanäle	214	218	219	+0,5
Gereinigte Abwassermengen in 1.000 m ³				
Hauptkläranlage	198.088	175.698	202.086	+15,0
Kläranlage Blumental ²	19.921	21.350	.	-
Hauskläranlagen	70	37	35	-5,4
Behobene Hauskanalverstopfungen	3.528	1.838	1.875	+2,0
Auf Ableerplätze geführter Aushub³ in t	6.740	4.820	3.725	-22,7
Senkgruben				
Räumungen durch die Stadt Wien	26.961	15.491	17.085	+10,3
Aushub und Abfuhr in m ³	158.635	114.209	122.390	+7,2

1 Einschließlich der beiden Liesingtal-Sammelkanäle.

2 Die Kläranlage Blumental ist seit 6. Jänner 2006 außer Betrieb.

3 Ohne Aushub der seit 1986 an die Entsorgungsbetriebe Simmering verpachteten Hauptkläranlage.

Quelle: MA 30.

4.2 Städtische Straßenreinigung und Abfallaufkommen

2.747.781 Meter Straßen, 10.359.468 m² Gehsteige und Stiegenanlagen und 306.758 m² Fußgängerzonen der Stadt Wien wurden im Jahr 2006 von 59.157 Tonnen Abfällen befreit. Der eingekehrte Streusplitt wird in der eigenen Streusplitt-recyclinganlage gewaschen und gelangt im nächsten Winter wieder zum Einsatz.

Mehr als eine Million Tonnen an Abfällen werden jährlich in Wien gesammelt. Müll, der sich nicht wieder verwerten lässt, gelangt in erster Linie in die Müllverbrennungsanlagen. Mehr als die Hälfte der anfallenden Gesamtabfälle wird thermisch behandelt. Aus der bei der Verbrennung entstehenden Energie wird umweltfreundliche Fernwärme und zum Teil auch Strom erzeugt.

Tabelle 4.2.1
Städtische Straßenreinigung

	2000	2005	2006	2005/06 in %
Straßenreinigung – Gesamtabfälle¹ in t	62.415	52.693	59.157	+12,3
dar. Straßenkehricht	33.804	29.511	34.449	+16,7
Einkehrsplitt ²	27.337	18.884	20.985	+11,1
Sandfangmaterial	618	2.866	2.391	-16,6
Winterdienst³				
verwendete Auftaumittel ⁴ in t	7.267	16.845	11.445	-32,1
ausgebrachter Streusplitt in t	42.510	28.452	11.182	-60,7
Kehrmaschinen-Fahrleistung⁵ in km	309.000	288.000	290.000	+0,7
Spritzwagen-Fahrleistung⁵ in km	207.000	179.000	177.000	-1,1

Betrifft nur Reinigung auf öffentlichem Gut.

1 Sammlung durch die MA 48.

2 Davon werden rund 50 Prozent als Streusplitt wieder verwendet.

3 Wintersaison 1999/2000, 2004/05, 2005/06.

4 Durch die Winterdienstverordnung 2003 und den Einsatz von Solefahrzeugen wurden ab Winter 2002/03 vermehrt Auftaumittel verwendet.

5 Einschließlich privater Fahrzeuge.

Quelle: MA 48.

Tabelle 4.2.2
Abfallaufkommen
in Tonnen

	2000	2005	2006	2005/06 in %
Abfälle¹ insgesamt	1.005.008	1.018.207	1.038.040	+1,9
Mischabfälle	611.442	601.462	604.068	+0,4
Hausmüll – Behältersammlung ²	494.212	509.922	508.918	-0,2
Hausmüll – Muldensammlung ²	28.965	11.517	13.636	+18,4
Sperrmüll	30.747	33.758	30.922	-8,4
Hausmüllähnliche Spitalsabfälle	14.260	13.420	13.431	+0,1
Straßenkehrschutt ³	36.161	29.747	34.621	+16,4
Sandfangmaterial und Rechengut	7.097	3.098	2.540	-18,0
Inerte Abfälle	91.148	93.415	101.800	+9,0
Altstoffe	210.077	219.960	225.566	+2,5
Altpapiere und Pappe	127.100	127.425	132.470	+4,0
Verpackungsglas	23.563	24.790	25.346	+2,2
Altmetalle	19.619	18.957	16.407	-13,5
Kunststoffe	7.992	5.738	5.731	-0,1
Holz und Holzpackstoffe	28.258	39.460	39.519	+0,1
Speiseöle und -fette	242	306	315	+2,9
Sonstige	3.303	3.283	5.778	+76,0
Biogene Abfälle	86.773	96.400	99.565	+3,3
Problemstoffe	5.568	6.969	7.042	+1,0
Kfz-Wracks	2.287	1.969	1.491	-24,3
Kühlgeräte	1.568	1.610	1.811	+12,5
Gefährliche Abfälle	-	1.569	1.858	+18,4
Bleiakkumulatoren	488	526	532	+1,1
Organische Abfälle ⁴	835	945	647	-31,5
Anorganische Abfälle ⁴	20	17	172	+911,8
Motoröle	121	119	75	-37,0
Altmedikamente	86	63	64	+1,6
Sonstige	162	152	392	+157,9

1 Sammlung durch die MA 48.

2 Inklusive hausmüllähnliche Gewerbeabfälle.

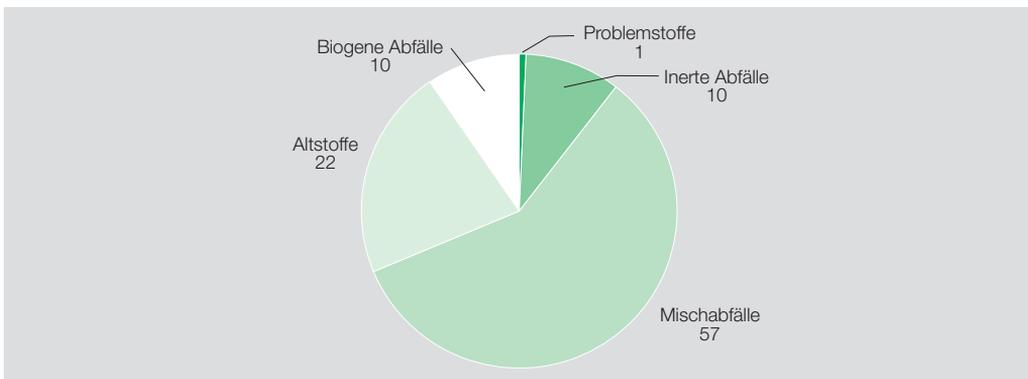
3 Inklusive gewerbliche Anlieferungen.

4 Durch das 2006 neu eingeführte Sammelsystem kam es bei den organischen Abfällen zu einer Mengenreduktion und bei den anorganischen Abfällen zu einem Mengenzuwachs.

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: MA 48.

Abbildung 4.2.1
Zusammensetzung des Wiener Abfallaufkommens 2006
in Prozent



Quelle: MA 48.

4.	Entsorgung	
4.1	Stadtentwässerung	50
4.2	Städtische Straßenreinigung und Abfallaufkommen	51

Methoden

Stadtentwässerung

Die Angaben über die Stadtentwässerung werden von der mit dem Abwassermanagement betrauten MA 30 - Wien-Kanal zusammengestellt.

Städtische Straßenreinigung und Abfallaufkommen

Die Angaben über die Städtische Straßenreinigung und die Abfallentsorgung werden von der MA 48 - Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark erstellt.

Glossar

Altstoffe

Abfälle, die getrennt von anderen Abfällen gesammelt werden oder Material, das durch eine Trennung aus einem Abfallgemenge gewonnen wurde und einer Verwertung zugeführt wird (ÖNORM S 2000-4).

Anorganische Abfälle

Zu den anorganischen Abfällen zählen unter anderem konzentrierte Säuren und Laugen und flüssige Chemikalien.

Auf Ablerplätze geführter Aushub

Aushub im Zuge von Kanalbaustellen, welcher nur auf dafür vorgesehene Plätze geführt werden darf. Die Mengenmessung erfolgt über das Gewicht.

Auftaumittel

Mittel in fester oder flüssiger Form zur Verhinderung bzw. Verminderung von Straßenglätte.

Biogene Abfälle

Abfälle aus natürlichem, vornehmlich pflanzlichem Material. Getrennt gesammelte und für eine Verwertung bereit gestellte biogene Abfälle sind eine Teilmenge der Altstoffe.

Einkehrsplitt

Streusplitt, der händisch oder mittels Kehmaschine von Gehsteigen, Geh- und Radwegen, Plätzen und Fahrbahnen entfernt wird.

Gefährliche Abfälle

Zu den gefährlichen Abfällen zählen unter anderem Ölradiatoren, Elektronikschrott und Bildschirmgeräte.

Hauskläranlagen

Abwässer werden vor Ort in einer eigenen Kleinkläranlage gereinigt.

Inerte Abfälle

Bauschutt, Straßenaufbruch, Bodenaushub, Betonabbruch und Einkehrsplitt.

Mischabfälle

Haumüll, haumüllähnliche Gewerbeabfälle, Spitalsabfälle, Sperrmüll, Straßenkehricht, Sandfangmaterial und Rechengut.

Mischsystem

Kanalsystem, bei welchem Schmutz- und Regenwasser gemeinsam abgeleitet werden.

Organische Abfälle

Zu den organischen Abfällen zählen unter anderem Farben und Lacke und halogenfreie Lösemittel.

Problemstoffe

Gefährliche Abfälle, die üblicherweise in privaten Haushalten anfallen. Weiters gelten als Problemstoffe jene gefährlichen Abfälle aller übrigen Abfallerzeuger, die nach Art und Menge mit üblicherweise in privaten Haushalten anfallenden gefährlichen Abfällen vergleichbar sind. In beiden Fällen gelten diese Abfälle so lange als Problemstoffe, wie sie sich bei den Abfallerzeugern befinden (§ 2 Abs. 4 Z 4 Abfallwirtschaftsgesetz 2002).

Sandfangmaterial

Material aus den Wassereinflaufschächten.

Schmutzwasserkanäle

Ausschließlich Schmutzwasser aus Haushalten und Industrie, wird im Kanal abgeleitet.

Senkgruben

Werden durch Saugwägen mittels Pumpe und Rohrleitung geleert. Materialmenge wird in m³ gemessen.

Stoffliche Verwertung

Ist die ökologisch zweckmäßige Behandlung von Abfällen zur Nutzung der stofflichen Eigenschaften des Ausgangsmaterials - mit dem Hauptzweck, die Abfälle (oder die aus ihnen gewonnenen Stoffe) unmittelbar für die Substitution von Rohstoffen oder von aus Primärrohstoffen erzeugten Produkten zu nutzen (z.B.: Karton aus Altpapier, Motorenöl aus Altöl).

Streumittel

Mittel mit abstumpfender und/oder auftauender Wirkung zur Beseitigung und/oder Verhinderung von winterlicher Straßenglätte.

Streusplitt

Abstumpfendes Streumittel, Kantkorn (Kies) geeigneter Korngröße.

Teilmischsystem

Schmutzwasser und Oberflächenwasser (Regenwasser) von Straßenoberflächen werden gemeinsam in einem Kanal abgeleitet. Dachwässer werden vor Ort versickert.

Thermische Verwertung

Ist die ökologisch zweckmäßige Behandlung von Abfällen zur Nutzung des Energieinhaltes des Ausgangsmaterials mit dem Hauptzweck, die Abfälle unmittelbar für die Substitution von Rohstoffen (Primärenergieträgern) zu verwenden.

Trennprofilkanäle

Kanalsystem, bei welchem Schmutz- und Oberflächenwasser in zwei getrennten Kanälen abgeleitet wird.

Literatur

Magistratsabteilung 48 (Hrsg.): *Abfallwirtschaftskonzept 2002*. URL <http://www.wien.gv.at/ma48/download.htm>

Magistratsabteilung 48 (Hrsg.): *Integriertes Management System - Umwelterklärung 2006*. URL <http://www.wien.gv.at/ma48/download.htm>

LEBENSRAUM WIEN

1. Stadtgebiet und Wetter	11
2. Gebäude und Wohnungen	25
3. Verkehr	37
4. Entsorgung	47

